

JAHRESBERICHT 2013/14

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KARLSRUHE
RECHENSCHAFTSBERICHT
VOM 1. OKTOBER 2013 BIS 30. SEPTEMBER 2014



Jahresbericht 2013/14

Impressum

Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe
Telefon +49 721 925-3
rektorat@ph-karlsruhe.de
www.ph-karlsruhe.de

Herausgeber

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Redaktion

Presse- und Öffentlichkeit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Kirsten Buttgerit, M.A.

Gestaltung

Wagner Rexin

Bilder

Soweit nicht anders angegeben Stefan Held oder jeweilige Institute

Druck

Druckhaus Karlsruhe – Druck & Verlag Südwest

Auflage

500

Inhalt

Seite 4	Erwartungen
Seite 5	Die Hochschule
Seite 6	Hochschulrat, Senat und Fakultätsvorstände
Seite 7	Bericht des Hochschulrats
Seite 9	Hochschulentwicklung
	Projekte an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Seite 16	Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften
Seite 20	Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften
Seite 24	Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport
Seite 28	Neue Professorin
Seite 29	Internationales
Seite 32	Gleichstellung
Seite 35	Auf dem Weg in die Zukunft
Seite 37	Promotionen
Seite 40	Studentische Preisträgerinnen und Preisträger
Seite 42	Kalender
Seite 47	Gastvorträge
Seite 49	Statistiken 2013/14

Erwartungen

__ Bildungsinstitutionen standen schon immer im Fokus des öffentlichen Interesses – und Schulen ganz besonders. Bildungsinstitutionen übernehmen einen wesentlichen Teil der gesellschaftlichen Sozialisation, sie sind Vermittler von aktuellen Themen und Inhalten, aber auch von sich wandelnden Normen und Werten. Je pluralistischer sich diese auffächern, desto vielfältiger und manchmal auch diffuser wird der Auftrag an die Bildungsinstitutionen. Das Artikulieren von Erwartungen an sie ist gewissermaßen eine »allgemeine öffentliche Tätigkeit«, die den Horizont für Entwicklungen absteckt. Dabei wird es keine Situation geben, in der die gesellschaftlichen Erwartungen und Hoffnungen an Bildung deckungsgleich mit ihrer Wirklichkeit sind. Dies ist auch gut so, eröffnen sich doch dadurch für eine Gesellschaft Räume für Visionen und neue Ziele.

Die Erwartungen, die gegenwärtig an unsere Hochschule gestellt werden, fordern uns heraus. Breit thematisiert wird der Bedarf, Studienangebote vermehrt so auszurichten, dass sie den Bedürfnissen von Studierenden mit unterschiedlichen Bildungsbiografien und in unterschiedlichen Lebens- und Berufssituationen gerecht werden. Dazu gehört, die strukturellen Grenzen zwischen grundständigen Studiengängen und akademischer Weiterbildung zu flexibilisieren, das berufsbegleitende Weiterbildungsangebot zu vergrößern und die Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung zu erhöhen. – Im vergangenen Studienjahr ist es uns gelungen, in diesen Feldern langfristige Entwicklungen in die Wege zu leiten, die unser Studienangebot zukunftsfähig erhalten werden.

Große Erwartungen werden auch mit einer Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung verbunden. Bereits zum Wintersemester 2015/16 sollen

diese in einer Bachelor-/Masterstruktur starten, die durch veränderte Strukturen eine verbesserte Professionalisierung in allen Qualifikationsbereichen ermöglicht. Zugleich geht es darum, Laufbahnoptionen für Studierende zu eröffnen, die sich nach dem Bachelorabschluss nicht für den Lehrberuf, sondern für andere pädagogische Felder entscheiden. – Der vorgegebene Zeitplan für die Entwicklung und Umsetzung ist äußerst ambitioniert. Durch den Einsatz aller Hochschulmitglieder wird es aber möglich sein, die Erwartungen zu erfüllen.

Gemessen wird die Hochschule auch an ihren Forschungsleistungen. Der kontinuierliche Ausbau und die weitere Profilierung von Forschung und Entwicklung gehören in besonderem Maß zu ihren eigenen Erwartungen. Systematische, empirische und institutionsbezogene Bildungsforschung, fachdidaktische Forschung und allgemeine Lehr-Lernforschung sowie Professionsforschung sind spezifische Felder Pädagogischer Hochschulen. Durch sie tragen wir zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung von Bildung bei und gewährleisten ein anspruchsvolles Lehrangebot. – Wir sind stolz darauf, dass es gelungen ist, im vergangenen Studienjahr sowohl das Drittmittelvolumen, als auch die Anzahl hochstehender Publikationen zu steigern.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Einblick in die Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen. Mein Dank geht dabei an alle unsere Kooperationspartnerinnen und -partner, an alle Menschen und Institutionen, die uns dabei unterstützt haben, unsere Hochschule an den Ort zu bringen, an dem sie heute steht – und vor allem auch an alle Hochschulmitglieder, die mit ihrer Professionalität und ihrem Engagement ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Christine Böckelmann
Rektorin

Die Hochschule

Hochschulrat

Rektorat

Senat

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Zentrale Einrichtungen

- ▶ Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft
- ▶ Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern
- ▶ Evangelische Theologie
- ▶ Frühpädagogik
- ▶ Islamische Theologie (Gastfach)
- ▶ Katholische Theologie
- ▶ Philosophie
- ▶ Psychologie
- ▶ Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Primar- und Sekundarstufe

- ▶ Deutsche Sprache und Literatur
- ▶ Fremdsprachen und Bilingualität
- ▶ Ökonomie
- ▶ Politikwissenschaft
- ▶ Transdisziplinäre Sozialwissenschaft

- ▶ Alltagskultur und Gesundheit und Sport
- ▶ Biologie und Schulgartenentwicklung
- ▶ Chemie
- ▶ Kunst
- ▶ Mathematik und Informatik
- ▶ Musik
- ▶ Physik und Technische Bildung

- ▶ Akad. Studien- und Laufbahnberatung
- ▶ Gleichstellungsbüro
- ▶ Hochschulbibliothek
- ▶ Lehr-Lern-Zentrum
- ▶ Sprachen-Selbstlernzentrum & Zentrum für Informationsbildung
- ▶ Studien-Service-Zentrum: Akad. Auslandsamt, Prüfungsämter, Studienabteilung, Zentrum für Schulpraktische Studien
- ▶ Zentrum für Informationstechnologie und Medien

Verwaltung (Personal, Finanzen, Beschaffung)

Hochschulrat, Senat und Fakultätsvorstände

Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Werner Fischer
Vorsitzender
Dr. Friedrich Hirsch
Prof. Dr. Ing. Volker Krebs
Prof. Dr. Susanne Popp
Renate Rastätter
stellvertretende Vorsitzende

Interne Mitglieder

Dr. Heidi Hahn
Volker Kinsch
Prof. Dr. Andreas Martens
Sophia Overbeck
studentisches Mitglied

Senat

Amtsmitglieder

Dr. Christine Böckelmann
Rektorin, Vorsitzende
Prof. Dr. Waltraud Rusch
Prorektorin für Lehre und Studium
Prof. Dr. Gabriele Weigand
Prorektorin für Forschung und
Nachwuchsförderung
Ass. iur. Ursula Wöll
Kanzlerin
Prof. Dr. Klaus Peter Rippe
Dekan der Fakultät für Geistes- und
Humanwissenschaften
Prof. Dr. Heidi Rösch
Dekanin der Fakultät für Sprach-,
Literatur- und Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Lutz Schäfer
Dekan der Fakultät für Natur- und Kultur-
wissenschaften, Mathematik und Sport
Prof. Dr. Silke Traub
Beauftragte für schulpraktische Studien
Dr. Dorothee Benkowitz
Gleichstellungsbeauftragte

Wählergruppe Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Roman Dengler
Prof. Dr. Hans-Joachim Lehnert
Prof. Dr. Astrid Messerschmidt
Prof. Dr. Tillmann Pfeiffer
Prof. Dr. Carmen Spiegel
Prof. Dr. Annette Treibel-Ilhian
Prof. Dr. Georg Weißeno

Wählergruppe wissenschaftlicher Dienst

Dr. Karlheinz Köhler
Dr. Thomas Borys
Dr. Wolfgang Schmitz

Sonstige Mitarbeitende

Elvira Abeck
Andrea Janicki

Studierende

Max Sebastian Bauer
Julia Günter
Marcel Junker
Benedikt Mattes

Fakultätsvorstände

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Prof. Dr. Klaus Peter Rippe
Dekan
Prof. Dr. Till Pfeiffer
Prodekan
Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier
Studiendekanin

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Heidi Rösch
Dekanin
Prof. Dr. Annette Treibel-Ilhian
Prodekanin
Prof. Dr. Birgit Neuer
Studiendekanin

Fakultät Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Prof. Dr. Lutz Schäfer
Dekan
Prof. Dr. Roman Dengler
Prodekan
Prof. Dr. Mutfried Hartmann
Studiendekan

Bericht des Hochschulrats Heute ist morgen schon gestern!

— Diese Aussage ist im Sinne der Logik zwar wahr, aber auch trivial. Sie verliert ihre Trivialität sofort, wenn wir sie mit einer der Hauptaufgaben der Pädagogischen Hochschulen in Bezug bringen. Im seit dem 9. April 2014 geltenden neuen Landeshochschulgesetz findet man unter § 2 (1) die »besondere Aufgabenstellung« der Hochschulart wie folgt definiert: »Den Pädagogischen Hochschulen obliegen lehrerbildende und auf außerschulische Bildungsprozesse bezogene wissenschaftliche Studiengänge; im Rahmen dieser Aufgaben betreiben sie Forschung.«

Die Pädagogischen Hochschulen bereiten also heute Studierende auf Bildungsprozesse vor, die sie morgen begleiten werden. Obwohl die Ausbildung dann »von gestern« sein wird, darf sie keine gestrige sein!

Sie können sagen, das Problem ist so alt wie die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Das stimmt. Es verschärft sich aber zunehmend. Einerseits unterliegen die Rahmenbedingungen in den Schulen aufgrund gesellschaftlicher Prozesse (Inklusion, Zuwanderung,...) vielen Veränderungen, andererseits bedingt der demographische Wandel, dass die künftigen Aufgabenfelder der Absolventinnen und Absolventen vermehrt auch in außerschulischen Bildungsprozessen liegen werden.

Aus diesem Grund hat der Hochschulrat, aufbauend auf den Überlegungen einer Klausurtagung im Jahr 2012, externe Personen zu Vorträgen in seine Sitzungen eingeladen. Um die erforderliche Transparenz zu gewährleisten und die behandelten Themenfelder in interne Diskussionen in der Hochschule zu tragen, wurden jeweils Mitglieder der Hochschule beigeladen, die eine große Affinität zur diskutierten Thematik haben.

So wurde beispielsweise in diesem Rahmen mit der Vizepräsidentin der IHK, Frau Ariane Durian, über die Möglichkeiten diskutiert, die es aus ihrer Sicht für die Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe gibt, einen Beruf im Wirtschaftsbereich zu ergreifen. Diese Option ist nicht nur interessant, wenn der Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern weiter zurückgeht, sondern auch generell als Laufbahnperspektive. Frau Durian gründete 1990 die CON-NECT-Stiftung, die junge Menschen beim Übergang von der Schule in das Berufsleben unterstützt. Zudem berät sie Unternehmen zu Fragen der Personalrekrutierung. Damit kennt sie den Arbeitsmarkt gut. In

der Gesprächsrunde wurde eruiert, welche Maßnahmen seitens der Hochschule dazu beitragen könnten, Absolventinnen und Absolventen auf eine mögliche Beschäftigung im Wirtschaftssektor vorzubereiten. Dies ist auch mit Blick auf die Ausweitung des Studienangebotes im Bachelor-/Master-Bereich sowie in der Weiterbildung von hoher Bedeutung.

Es wurden dabei verschiedene Vorschläge diskutiert. Um Kontakt zwischen Lehramtsstudierenden und Wirtschaft herzustellen, wäre es zum Beispiel denkbar, ein Mentorenprogramm aufzubauen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Einrichtung eines Forums auf der Homepage, über das sich ehemalige Studierende über ihre Berufswege in der Wirtschaft austauschen bzw. die derzeitigen Studierenden dazu informieren können. Die Diskussion zeigte mit Blick auf potentielle Zusatzqualifikationen für Lehramtsstudierende weitere interessante Anknüpfungspunkte.

Mit Herrn Dirk Fox (Unternehmer, Vorstand des Cyberforums) wurde ein Gedankenaustausch über Entwicklungen im MINT-Bereich am Hochschulstandort Karlsruhe geführt. Es stellte sich hier insbesondere die Frage, welche Aufgaben die Pädagogische Hochschule Karlsruhe in diesem Bereich übernehmen und wie sie von etwaigen Vernetzungen profitieren könnte.

Herr Fox erläuterte anhand von neueren Untersuchungen, dass aufgrund der momentanen Altersstruktur in technischen Berufen und des vergleichsweise geringen Nachwuchses in dieser Branche zukünftig ein Technikermangel zu erwarten ist. Um zu gewährleisten, dass Deutschland Standort für Entwicklung und Innovation bleibt, müsse um Nachwuchstechniker gezielt geworben werden. Dabei sei es von hoher Bedeutung, das Interesse an Technik schon im frühen Kindesalter zu wecken und nachhaltig zu fördern. Laut dem Nachwuchsbarometer Technikwissenschaften spielen in der Technikbildung die spielerische Auseinandersetzung und »Schlüsselerlebnisse« sowie kontinuierliche, didaktisch gut aufbereitete Technikbildung in der Schule eine besonders große Rolle.

Die Diskussion ergab, dass es gelingen muss, unsere Jugend für MINT und dabei insbesondere für die Technik zu begeistern. Der bildungswissenschaftlichen Expertise der Hochschule kann in diesem Prozess eine Schlüsselrolle zukommen. Daher entwickelte der Hoch-

schulrat in den nächsten Sitzungen ein Konzeptpapier mit dem Titel »Jugend für Technik begeistern!«. Die Umsetzung des damit verbundenen Projekts wurde hochschulintern in die Wege geleitet.

Schließlich schenkte der Hochschulrat im Sinne seiner Rolle als strategischer Begleiter der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in diesem Jahr insbesondere den bildungspolitischen Veränderungen im Land Baden-Württemberg große Aufmerksamkeit. So wurden die Novelle des Landeshochschulgesetzes sowie auch die Reform der Lehrerinnen- und Lehrerbildung mit Blick auf ihre Implikationen für die Entwicklung der Pädagogischen Hochschulen eingehend diskutiert.

Mit dem aktuellen Konzept für die Neustrukturierung der Lehramtsstudiengänge sieht der Hochschulrat die Pädagogische Hochschule Karlsruhe auf einem sehr guten Weg. Er begrüßt insbesondere die Idee, im Rahmen des Studiums individuelle Profilbildungen zu ermöglichen. Diese werden aufgrund der oben skizzierten Entwicklungen für eine Tätigkeit im Lehrbereich immer essentieller und spielen darüber hinaus für die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden eine wichtige Rolle.

Auch hochschulintern sind in diesem Jahr einige wichtige Schritte Richtung Zukunft unternommen worden. So überzeugte die Hochschule mit ihren Konzepten zur Weiterentwicklung der Gleichstellung und zum Ausbau von berufsbegleitenden Masterstudiengängen. Damit öffnen sich für die Weiterentwicklung des Studienangebots sowie für die Positionierung der Hochschule in außerschulischen Feldern wichtige Türen.

Als besonders erfreulich sieht der Hochschulrat daher die Einführung der neuen Masterstudiengänge zum Wintersemester 2014/15. Mit dem konsekutiven Master of Science »Biodiversität und Umweltbildung« und den weiterbildenden Mastern of Arts »Bildung im Alter« und »Bilinguales Lehren und Lernen/Content and Language Integrated Learning« schafft die Pädagogische Hochschule Karlsruhe attraktive Studienangebote für berufliche Zukunftsfelder. Der Hochschulrat hat die Konzepte der Studiengänge in seinen Sitzungen eingehend diskutiert und reflektiert. Er ist überzeugt von der hohen Qualität der Studienangebote und versteht es als Auftrag, die Sicherung dieser Qualität bei seiner Arbeit stets im Blick zu haben.

Die tiefgreifenden Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen verlangen der Hochschule und ihren Mitgliedern ein hohes Maß an Flexibilität und Weitsicht ab. Im Rahmen dieses Wandlungsprozesses erscheint es besonders wichtig, die spezifischen Stärken und Charakteristika der Hochschule zu identifizieren und sie als Chance für die Zukunft zu nutzen. Der Hochschulrat bemüht sich fortwährend darum, die Hochschule bei der Profilbildung zu unterstützen und auf positive Entwicklungschancen hinzuweisen.

Den Herausforderungen für das kommende Jahr sehen wir als Hochschulrat mit großem Interesse entgegen und sind zuversichtlich, dass sich die erfolgreiche Entwicklung aus dem Vorjahr in der Zukunft fortschreiben lässt. Blicken wir daher heute zufrieden zurück auf das Gestern und finden darin einen Ansporn für die Herausforderungen von morgen.

Werner Fischer
Hochschulratsvorsitzender



↑ Hochschulratsmitglieder Werner Fischer und Friedrich Hirsch unter den Gästen bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Martin Schulz (2. und 3. v.l.)

Stabilität in einem dynamischen Umfeld

Das Studienjahr 2013/14 brachte der Hochschule in vielen internen Bereichen Stabilität: Es gab insgesamt wenige personelle Veränderungen, die Lehramtsstudiengänge nach der Prüfungsordnung 2011 haben sich konsolidiert, und die verstärkte Forschungsförderung konnte gefestigt werden.

In deutlichem Kontrast hierzu stand die Dynamik im Umfeld. So begannen die Verhandlungen für die Nachfolgeregelung zum Solidarpaket II, deren Ergebnisse in ihren Auswirkungen auf den Doppelhaushalt 2015/16 der Hochschule noch weitgehend offen sind. Dies macht die langfristige Planung zu einer Herausforderung. Zuversichtlich stimmt die Festlegung, dass die aktuell völlig ungenügende Grundfinanzierung der Hochschulen verbessert werden soll, indem ein bisheriges Ausbauprogramm verstetigt wird. Spezifizierungen für die einzelnen Hochschultypen sind dabei noch nicht bekannt.

Eine große und sehr kurzfristige Veränderung steht zudem für die Lehramtsstudiengänge bevor. Nachdem im Frühling 2013 die Empfehlungen einer von Wissenschafts- und Kultusministerium beauftragten Expertenkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Baden-Württemberg veröffentlicht wurden, legte die Landesregierung im Dezember 2013 die Eckpunkte für die Reform fest. Für die Pädagogische Hochschule Karlsruhe sind dabei die folgenden Punkte relevant: Alle Lehramtsstudiengänge werden zum Wintersemester 2015/16 auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt. Die Regelstudienzeit des Lehramtsstudiengangs für die Sekundarstufe I wird auf zehn Semester verlängert, die Länge des Studiengangs zum Lehramt Grundschule bleibt unverändert bei acht Semestern. Angestrebt wird eine intensivere Kooperation zwischen Pädagogischen Hochschulen, Universitäten und weiteren Hochschulen. Zudem werden alle Lehramtsstudierenden eine Grundbildung zu Fragen der Inklusion erhalten. Weiter soll die gestufte Studienstruktur ermöglichen, dass die Studierenden sich erst mit der Wahl des Masters definitiv für den Lehrberuf entscheiden. Diese Eckpunkte wurden von den Ministerien im April 2014 durch Grundsätze weiter konkretisiert. Sie bilden den Rahmen für die neue Rechtsverordnung und damit für die Studiengangentwicklung

in der Hochschule. Entsprechend wurde seither intensiv an den eigenen Studiengangmodellen gearbeitet, um das ehrgeizige Ziel zu erreichen, dass sich die Studierenden im Frühling 2015 für die neuen Studiengänge einschreiben können.

Eine weitere wichtige Baustelle im sprichwörtlichen Sinne ist der zum Teil sehr schlechte Zustand der Sanitäranlagen in Gebäude I, des Flachdachs auf Gebäude III sowie die Gesamtlage der Sporthalle im Kontext der fehlenden Mittel des Bauamts, Sanierungen vorzunehmen. Einzelne kleinere Verbesserungen sind oft nur mit finanzieller Beteiligung der Hochschule möglich, was den Vorhaben enge Grenzen setzt. Hier kann darauf gehofft werden, dass das im Rahmen der Verhandlungen für die Nachfolgeregelung zum Solidarpaket II angekündigte Sanierungsprogramm substanzielle Sanierungsschritte ermöglichen wird.

Studium und Lehre

Flexible und offene Studienstrukturen

Die Bildungsbiografien und Lebenssituationen von Studierenden weisen eine hohe Diversität auf. Studierende, die direkt im Anschluss an ihr Abitur ein Studium aufnehmen, treffen auf Studierende des zweiten oder dritten Bildungswegs. Studierende, die zunächst eine Berufsausbildung absolvieren und erwerbstätig sind und erst danach ein Studium aufnehmen, treffen auf Studierende, die zum Erwerb eines weiteren akademischen Grades an die Hochschule zurückkehren und auf Studierende, die ihr Studium vorübergehend unterbrochen haben. In den gleichen Veranstaltungen sitzen Studierende, die in erheblichem Ausmaß erwerbstätig sind, Studierende mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen sowie Studierende, die sich ausschließlich auf das Studium konzentrieren können. – Dieser reiche Schatz an unterschiedlichen Lebenslagen und -erfahrungen ist zunächst eine Chance für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen, indem vielfältigste Kompetenzen eingebracht werden können. Die Unterschiedlichkeit von Situationen verweist auf der Ebene der Studienangebote jedoch auch auf die Herausforderung, vermehrt individuelle zeitliche Studiengestaltungen zu ermöglichen und die Grenzen zwischen Berufsbildung, grundständi-

gen und weiterbildenden Studiengängen sowie akademischen Weiterbildungen flexibel zu konzipieren. Das neue Landeshochschulgesetz verstärkt dabei den Auftrag an die Hochschulen, Weiterbildungsangebote zu etablieren und bietet einen entsprechenden Rahmen hierfür. Insgesamt geht es um eine Öffnung der Hochschule gegenüber unterschiedlichen Studienbedürfnissen, um Hochschulbildung für alle zu ermöglichen, die das Potenzial und die notwendigen zeitlichen und materiellen Voraussetzungen hierfür haben.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe konnte im vergangenen Jahr durch zwei Projekte wesentliche Ressourcen für Entwicklungen im Bereich der berufsbegleitenden Studienangebote sowie für die Flexibilisierung von Studiengangstrukturen einwerben. So war die Hochschule bei einer Ausschreibung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zum Aufbau von Strukturen für berufsbegleitende Masterangebote mit dem Projekt »Profil und Perspektiven bilden« erfolgreich. Damit können mit rund 450.000 Euro insbesondere die Etablierung der beiden neuen weiterbildenden Masterstudiengänge »Bildung im Alter« sowie »Bilinguales Lehren und Lernen / Content and language integrated learning« unterstützt sowie generell der Aufbau von geeigneten Strukturen für dieses Angebotsfeld finanziert werden. Die Hochschule schafft sich so eine ausgezeichnete Ausgangslage für weitere Entwicklungen in diesem Bereich.

Das zweite Projekt fokussiert die Gestaltung ganzer Bildungslandschaften für den vor- und außerschulischen Bereich. Befragungen von Absolventinnen und Absolventen der beiden Bachelorstudiengänge »Pädagogik der Kindheit« und »Sport-Gesundheit-Freizeit« zeigen, dass in den vor- und außerschulischen Feldern ein hoher Bedarf an qualifizierten Fachkräften besteht, so dass die beruflichen Perspektiven hier sehr gut sind. Die nähere Analyse der Situation macht jedoch auch deutlich, dass in diesen Feldern bislang durchgängige Laufbahnmöglichkeiten von der beruflichen Bildung bis zur Promotion fehlen. So bieten verschiedene berufliche Qualifikationen, die für den vor- und außerschulischen Bereich relevant sind, heute keinen geregelten Anschluss an die Hochschulbildung, und zum Teil fehlen wissenschaftlich basierte Masterstudiengänge, die den Zugang zu Promotionen in den genannten Feldern öffnen. Eine weitere Schwierigkeit ist, dass die festgefühten Bachelor-Strukturen im Moment zu wenig auf Studierende mit unterschiedlichen bisherigen Bildungs- und Berufsbiografien ausgerichtet sind und dadurch ein individuelles Studieren nur beschränkt ermöglichen. Der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe ist es gelungen, bei der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung »Offene Hochschulen – Aufstieg durch Bildung« rund 1,6 Mio. Euro für das Projekt »Beyond School – Flexible Laufbahnen in pädagogischen Berufen« ein-

zuwerben, mit der je eine durchgängige und flexible Bildungslandschaft für den Bereich der Frühpädagogik und eine für den außerschulischen Bereich entwickelt werden können. Ein wichtiger Arbeitsbereich ist dabei auch die Entwicklung von qualitätsgesicherten Verfahren für die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen auf das Hochschulstudium.

Studierendenzahlen und neue Studiengänge

___ In die beiden Lehrämter Grundschule sowie Sekundarstufe I sind im letzten Studienjahr wiederum sehr viele Studierende eingetreten. Rund 700 Studentinnen und Studenten sind hier in das erste Semester gestartet, wobei sich rund 100 für das Europalehramt entschieden hatten. Die Neueintritte in die beiden etablierten Bachelorstudiengänge »Pädagogik der Kindheit« und »Sport-Gesundheit-Freizeit« haben mit rund 150 und rund 80 Studierenden im vergangenen Studienjahr einen neuen Höchststand erreicht. Die gut 30 Plätze in den beiden Masterstudiengängen Bildungswissenschaft sowie Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit waren ausgebucht. Eine große Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern musste abgewiesen werden. Dies macht deutlich, dass die Pädagogische Hochschule Karlsruhe ein bedarfsgerechtes und nachgefragtes Studienangebot vorhalten kann.

Neben den bereits erwähnten beiden neuen weiterbildenden und berufsbegleitenden Masterstudiengängen »Bildung im Alter« sowie »Bilinguales Lehren und Lernen / Content and language integrated learning« wurde im letzten Jahr auch der neue Master »Biodiversität und Umweltbildung« als konsekutives Angebot entwickelt. Mit ihm erhalten Studierende eine fachlich breite und forschungsorientierte Ausbildung, die sie für die beruflichen Zukunftsfelder Biodiversität sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) qualifiziert. Das Studienangebot integriert unter anderem auch Elemente aus dem bereits bewährten Fortbildungsprogramm NaDiQuAk (Naturwissenschaftliche Didaktik Qualifikationslehrgang AkademikerInnen).

Die optimale Ausrichtung der Studienangebote auf die Bedürfnisse der Studierenden sowie den Arbeitsmarkt zeigte sich durch die sehr gute Resonanz auf den letztjährigen Studieninformationstag sowie das rege Interesse von Besucherinnen und Besuchern auf verschiedenen Messen.

Forschung und Nachwuchsförderung

Drittmittelinwerbung und Verbesserung der internen Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse

___ Die Drittmittelinwerbung für Forschungs- und Entwicklungsprojekte hat im vergangenen Jahr einen neuen Höchststand erreicht. Der Vorjahreswert von rund 1,4

Mio. Euro stieg um 8 % auf rund 1,5 Mio. Euro. Um hier weiter auf Kurs zu bleiben und insbesondere die hochschulinterne Forschungsförderung und Qualitätssicherung weiter zu verbessern, wurde das Projekt QuiF entwickelt (»Werkstatt: Qualität in der Forschung – Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse«). Für dieses von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe koordinierte Verbundprojekt mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd sowie der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen als assoziierter Projektpartner konnten durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Ausschreibung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg über 400.000 Euro eingeworben werden. Das Projekt nimmt den Kontext der Forschungsbedingungen an den Hochschulen unter die Lupe, identifiziert Verbesserungspotenziale in den Unterstützungs- und Dienstleistungsprozessen und macht konkrete Vorschläge für Entwicklungsschritte. So sollen unter anderem die Beratungs- und Serviceleistungen, die innerhalb der Hochschulen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereit stehen, optimiert und weiter ausgebaut werden.

Nachwuchsförderung

___ Das hochschulweite Doktorandenkolloquium, welches der Vernetzung und dem gegenseitigen Austausch unter den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern einen strukturellen Rahmen gibt, konnte im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden. Zudem wurden das Forschungskolloquium »Frühe Bildung« sowie das gemeinsam mit der Karlsruhochschule Karlsruhe initiierte Promotionskolleg »Performing Media. Praxen und Praktiken in der Mensch-Medien-Hybridität« etabliert.

Verschiedene Veranstaltungen zum Publizieren in Zeitschriften mit Peer Review, zu Finanzierungsmöglich-

keiten von Projekten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, zum Profil verschiedener Fördereinrichtungen sowie zu Forschungsmethoden rundeten das Angebot ab. Zur Verbesserung der Methodenausbildung der Studierenden wurde neu ein Zertifikatsprogramm zu Forschungsmethoden eingerichtet.

↓ Abbildung unten Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sommerakademie der Graduiertenakademie vom 13.–14.06.2014 an der PH Schwäbisch Gmünd

Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen

___ Über die Nachwuchsförderung in der Hochschule hinaus bietet die gemeinsame Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg eine wichtige Plattform, um die Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in ihrer wissenschaftlichen Selbständigkeit zu unterstützen und auf die komplexen Herausforderungen im Wissenschaftsbetrieb vorzubereiten. Im vergangenen Jahr wurde ein Zukunftskonzept der Graduiertenakademie erstellt, das neben der Weiterentwicklung bzw. Neukonzeption etablierter Formen die Entwicklung neuer Formate enthält. Die bereits bewährten mehrtägigen Veranstaltungen der Winterakademie in Bad Herrenalb sowie der Sommerakademie, die in diesem Jahr turnusgemäß an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd stattfand, wurden zur Weiterqualifikation nicht nur von Teilnehmenden aus Baden-Württemberg, sondern darüber hinaus mit großem Zuspruch von Hochschulen aus ganz Deutschland angenommen. Als neues Format wurde das Zukunftsforum Bildungsforschung als Nachwuchssymposium der Graduiertenakademie entwickelt, das den ehemaligen Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses ablösen wird.



An-Institute: Profilierung im Bereich Medien und Begabungsförderung

— An-Institute bearbeiten Aufgabenfelder, die nicht zum Kernauftrag der Hochschule gehören, diesen jedoch sinnvoll ergänzen. Die Hochschule hat sich im vergangenen Jahr entschieden, im Umfeld von zwei Themenbereichen, in denen seit langem eine Profilierung vorhanden ist, je ein An-Institut zu gründen, und die vorhandenen Aktivitäten der Hochschule damit auszuweiten.

Das Institut für Medien, Bildung und Wirtschaft gGmbH war seit dem Jahr 2001 ein Teil des ZKM | Zentrum für Kunst und Medientechnologie und befasst sich insbesondere mit der Erforschung, Entwicklung und Produktion von Neuen Medien für Bildungszwecke. Eine zentrale Thematik ist dabei auch die Frage der Bildungspartizipation von Migrantinnen und Migranten. Im Zuge einer stärkeren Fokussierung des ZKM auf den Kunstbereich konnte das Institut an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe transferiert werden, wo es den Ausbau des Medienbereichs unterstützt.

Zum Zweck einer optimalen Verbindung zwischen Forschung und Praxis im Bereich der (Hoch-)Begabungs- und Begabtenförderung wurde der Verein »Begabungsförderung und -forschung e.V.« als An-Institut der Hochschule gegründet. Er baut auf der bestehenden Kooperation mit dem eVOCATION Weiterbildungsinstitut Begabungsförderung e.V. auf. Im Auftrag der KARG-Stiftung soll das An-Institut ein bundesweit agierendes Kompetenzzentrum für Fort- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung zu Fragen der inklusiven (Hoch-)Begabungs- und Begabtenförderung im gesamten Schulbereich sowie im Bereich der frühkindlichen Bildung werden.

Wissenschaft kommunizieren – Institutionen vernetzen – Feste feiern

Brücken zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

— Die Feier zur Eröffnung des Akademischen Jahres, die alljährliche Veranstaltung »PH im Rathaus« sowie der traditionelle Neujahrsempfang sind Gelegenheiten, bedeutsame Forschungs- und Lehrbereiche der Hochschule sowie aktuelle bildungspolitische Fragestellungen in die Öffentlichkeit zu tragen. So widmete sich die Eröffnung des Akademischen Jahres 2013/14 der überaus bedeutsamen Thematik der Ganztagsbildung. »PH im Rathaus«, die gemeinsame Veranstaltung von Stadt und Hochschule als Brücke zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft, lockte unter dem Titel »Bildung – Begabung – Hochbegabung« überaus viele Gäste an. Die Präsentation von vielseitigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten wurde umrahmt von einem eindrücklichen Auftritt der Sprecher- und Theatergruppe der

Hochschule. Der Neujahrsempfang 2014 war der kulturellen Bildung in allen ihren Facetten gewidmet. Dabei konnten dem Publikum Einblicke in Projekte der kunst-, der musik-, der sprach-, der bewegungs- und der medienorientierten kulturellen Bildung vermittelt werden.

Ein wichtiges neues Element der Wissenschaftskommunikation konnte im letzten Jahr aus der Taufe gehoben werden: Das Bildungsjournal DIALOG. Mit ihm tritt die Hochschule »in Dialog« mit allen an Bildungsfragen Interessierten. Die zukünftig zweimal jährlich erscheinende Publikation ist jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet, zu dem verschiedene Beiträge von externen Expertinnen und Experten und aus der Hochschule versammelt werden. Ein Service-Teil informiert über Neues aus Forschung, Entwicklung, Dienstleistungen und Studienangebot. Die überaus positive Resonanz auf die erste Ausgabe zum Thema Gesundheitsbildung ist ein starker Ansporn für die weitere Arbeit der Redaktionskommission.



↑ Stefan Appel, Vorsitzender des Ganztagsschulverbandes (GGT e. V.) bei seinem Vortrag im Rahmen der Eröffnung des Akademischen Jahres 2013/14



↑ Rektorin Christine Böckelmann bzw. Festredner Max Fuchs, Direktor der Akademie Remscheid, beim Neujahrsempfang 2014





↑ Big Band beim Auftritt im Großen Haus des Staatstheaters

Brücken zwischen Studierenden, Alumni und Hochschulmitgliedern

— Absolventenfeiern sind ein wichtiger symbolischer Akt beim Statusübergang vom Studium in eine nächste Lebensphase. Durch die sehr wohlwollende Unterstützung des Badischen Staatstheaters konnten die Absolventenfeiern für die Lehrämter sowie die Masterstudiengänge im vergangenen Jahr im Großen Haus durchgeführt werden. Geboren aus der Not der beschränkten Sitzplätze in der Aula bekamen die Feiern mit den bisherigen Höchstzahlen an Absolventinnen und Absolventen dadurch einen ganz außergewöhnlichen Rahmen. Demgegenüber beeindruckten die Absolventenfeiern für die beiden Bachelorstudiengänge im eigenen Hause durch das Engagement der Studierenden aus den tieferen Semestern, die einen würdigen Studienabschluss ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen mitgestalteten.

Die Alumni-Organisation der Hochschule hat im letzten Jahr an Fahrt aufgenommen. Unter dem Slogan »Erinnerung trifft Zukunft« halten immer mehr ehemalige Studierende den Kontakt zur Hochschule. Der Kulturabend

im Februar, der diesmal eindrücklich vom Institut für Musik gestaltet wurde, sowie die Sonnwendfeier mit zahlreichen Darbietungen sorgten für die entsprechende Atmosphäre: Nicht wenige ehemalige Studierende nutzten hier die Gelegenheit für ein Wiedersehen.



↑ Feststimmung bei der Sonnwendfeier 2014

Ehrungen und Feiern

— Ein zentraler Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments im Februar. Die Auszeichnung wurde ihm von der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaft für seinen engagierten Einsatz für eine verstärkte Demokratie und soziale Gerechtigkeit in der Europäischen Union im Rahmen seiner langjährigen politischen Arbeit im Europäischen Parlament verliehen. Festreden hielten der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister Nils Schmid sowie Oberbürgermeister Frank Mentrup. Die Laudatio hielt Professor Michael Baum (s. a. Projekte aus den Fakultäten).



↑ Prorektorin Waltraud Rusch übergibt den Hochschullehrpreis an Timo Hoyer und Fabian Mundt



↑ Martin Schulz mit Dekanin Heidi Rösch, Minister Nils Schmid, Rektorin Christine Böckelmann und Laudator Michael Baum (v.l.n.r., Bild: Thomas Schindel)

Der hochschuleigene Lehrpreis ging dieses Jahr an das Projekt e:t:p:M von Timo Hoyer und Fabian Mundt. Das Blended-Learning-Konzept eignet sich für regelmäßig stattfindende Lehrveranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl und trägt dem Umstand Rechnung, dass sich die Studierenden in der Studieneingangsphase am Übergang von der schulischen zur akademischen Lehr-Lern-Kultur befinden. »e« steht dabei für eigens produzierte online-Lektionen (keine abgefilmten Vorlesungen), »t« steht für »Text«: Die Studierenden erhalten zur Vertiefung und Ergänzung Texte sowie Fragen, Arbeitsaufgaben und Hinweise zu weiterführender Literatur. »p« steht für Präsenzeinheiten, da der Einsatz digitaler Lehr-Lernformen präsenzbasierte Lehr-Lernformen nicht verdrängen soll. Vielmehr können dadurch Kapazitäten freigesetzt werden, um eine intensivere, praxisbezogene Bearbeitung der Themen in verhältnismäßig kleinen Gruppen zu ermöglichen. »M« steht entsprechend für Mentoring und Mentoren, wobei das Konzept beinhaltet, dass Studierende höherer Semester die Erstsemesterstudierenden in wöchentlichen Gesprächsgruppen in Tandems begleiten und unterstützen.

Der Preis für studentisches Engagement ging dieses Jahr an die vier Studierenden Yana Shykyryna, Aynur Mammadova, Nuray Mammadova und Elena Alexander aus dem Master Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit für ihr seit Dezember 2012 durchgeführtes Projekt »Tasse Tee«. Dabei werden Flüchtlinge aus der Landeserstaufnahmestelle ehrenamtlich betreut. Sie werden samstags in den Sammelunterkünften abgeholt und in das internationale Begegnungszentrum begleitet, wo ihnen die Mitarbeiterinnen des Projekts mit ihren Sprachkenntnissen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung stehen. Sie beantworten unter anderen Fragen zu Asylverfahren, zur medizinischer Versorgung, zu Möglichkeiten, Deutsch zu lernen und zur Orientierung in der Stadt. Unter der Woche werden Kleider verteilt, Asylbewerberinnen und -bewerber zu Terminen begleitet und Informationen über Fragen eingeholt, die am Samstag nicht beantwortet werden konnten.

Projekte aus den Fakultäten

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Zum sozio-emotionalen Selbstverständnis hochbegabter Schülerinnen und Schüler

___ Timo Hoyer und Gabriele Weigand, beide Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, führten gemeinsam mit einem Forscherteam des Sigmund-Freud-Instituts und der Goethe-Universität Frankfurt/M. ein Projekt zur sozio-emotionalen Entwicklung Hochbegabter durch. Das von der Karg-Stiftung unterstützte Drittmittelprojekt wurde mit einer Präsentation vor dem Kuratorium der Stiftung und einer Buchpublikation unter dem Titel »Sozio-Emotionalität von hochbegabten Kindern. Wie sie sich sehen – was sie bewegt – wie sie sich entwickeln« im Beltz-Verlag (2014) abgeschlossen. Nach dem Einführungsbuch »Begabung«, das ebenfalls von den beiden Autoren Ende 2013 in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt veröffentlicht wurde, ist dies die zweite Publikation innerhalb kurzer Zeit im Bereich der Begabungsforschung und -förderung. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass die Hochbegabten darin selbst zu Wort kommen und ihre Sichtweisen formulieren können.

»Schulwege«

___ Das von der EU geförderte forschungsbasierte Comenius-Regio-Projekt (Programm für Lebenslanges Lernen) »Schulwege – Entwicklung und Förderung von Begabung(en), Persönlichkeitsbildung und Professionalisierung in Schulen der pluralen Wissensgesellschaft« wurde im August 2014 erfolgreich abgeschlossen.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung, die in der Verantwortung von Gabriele Weigand unter Mitarbeit von Kenneth Horvath und Corinna Maulbetsch lag, wurden im Juli 2014 auf der Abschlussveranstaltung am Landesgymnasium Schwäbisch Gmünd unter Beteiligung aller Partner und vor internationalem Publikum vorgestellt. Im Mittelpunkt stand die Frage der Voraussetzungen und Erfolgskriterien pädagogischer Konzepte der (Hoch-)Begabung unter Berücksichtigung des sozio-kulturellen Umfelds der pädagogischen Einrichtung und der sozialen Gesamtsituation der Schülerinnen und Schüler.

Internationale Projekte des Instituts für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern

___ Im Rahmen ihrer deutsch-polnischen Kooperation arbeitete Annette M. Stroß zusammen mit Kolleginnen und Kollegen u.a. aus Finnland, Schweden, Italien und Österreich an einem internationalen Projekt zu »European Education and Training Systems«. Ein erster Sammelband wird hierzu Anfang 2015 erscheinen.

Im Rahmen ihrer deutsch-chinesischen Kooperationsbeziehungen ist Frau Stroß, neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Geschichtswissenschaft und Theologie, als erziehungswissenschaftliche Ansprechpartnerin am Projekt »International Peace Studies« beteiligt. Als Mitherausgeberin der internationalen Zeitschrift KERYKS konnte sie, zusammen mit zwei weiteren Herausgebern, für die im Sommer 2014 neu erschienene Ausgabe u.a. den kanadischen Religionswissenschaftler Gregory Baum (Mc Gill University, Montréal), den schottischen Experten für Chinesische Religions- und Geistesgeschichte Joachim Gentz (University of Edinburgh) und den Islamforscher Rauf Ceylan (Universität Osnabrück) als Autoren gewinnen.



↑ Posterpräsentation zum Projekt »European Education and Training Systems« in San Francisco

Projekt »Studieren und pädagogisch handeln in Vielfalt«

___ Im Format eines »World Cafés« fand im Oktober 2013 ein Austausch von Studierenden und den im Projekt beteiligten Wissenschaftlerinnen sowie Tutorinnen und Tutoren statt, bei dem Bedingungen, Perspektiven und Erfahrungen des Studiums im Kontext von Migration, Globalisierung, Diversität und Ungleichheit diskutiert wurden. Die Studierenden entwickelten dabei Skizzen zu gelebter und verhinderter Vielfalt im Studium, in den Praktika und im Alltag der Hochschule. Die Lehrveranstaltung »Diversität – Migration – Partizipation«, die 2013 und 2014 in jedem Semester angeboten wurde, stößt bei Studierenden nach wie vor auf großes Interesse. In Interviews wurden im Rahmen des Projekts Erfahrungen von Studierenden im Hinblick auf die Möglichkeit und Unmöglichkeit vielfältiger Zugehörigkeiten, erlebter Diskriminierung und interkultureller Öffnung erfragt und dokumentiert. Tutorinnen im Projekt organisierten einen studentischen Stammtisch zu diesen Themenfeldern. Zudem wurden Workshops zur Reflexion der Rolle als Lehrperson und der damit zusammenhängenden habituellen Erwartungen durchgeführt.

Mitarbeiterinnen im von Astrid Messerschmidt und Corinna Maulbetsch geleiteten Projekt sind Marina Liakova, Christine Armbruster, Florentine Maier, Carina Treubig und Isabell Schmoetten.



↑ Gespräche beim »World Café« im Oktober 2013

Tagungsband »Naturwissenschaften und Theologie II«

___ Unter dem Titel »Naturwissenschaften und Theologie II. Wirklichkeit: Phänomene, Konstruktionen, Transendenzen« ist der Tagungsband zu einem Symposium an der Pädagogischen Hochschule erschienen, das Natur- und Geisteswissenschaften zusammengeführt hatte. Der im Kohlhammer Verlag publizierte Band wurde von Birgitta Annette Weinhardt und Joachim Weinhardt, beide Institut für Evangelische Theologie, herausgegeben.

Außer etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Halle, Genf, Karlsruhe und Tübingen sind darin auch drei Doktorandinnen der Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe bzw. Heidelberg vertreten, die bei der Tagung ihre Dissertationsthese zur Diskussion stellten.

Alle Beiträge kreisen um das Thema Konstruktivismus, das seit zwei Jahrzehnten Hochkonjunktur hat, insbesondere in der Pädagogik und in den Fachdidaktiken. Am Symposium im November 2011 stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Biologie, Geschichte, Philosophie, Physik und Theologie ihren Gegenstandsbereich vor und benannten die dort anzutreffende Wirklichkeitsschichtung von (gegebenen) Phänomenen, (allgemeinen) Theorien und (konstruierten) Deutungen. Der Anspruch des sog. radikalen Konstruktivismus, über eine allen anderen Positionen überlegene Erkenntnistheorie zu verfügen, wird in einem Beitrag relativiert (Bernhard Pörksen), in einem anderen gründlich bestritten (Ulf Dettmann). Neben dem Leitthema »Konstruktivismus« behandeln die Beiträge des Bandes Themen wie Willensfreiheit, evolutionäre Religionstheorie und theologische Evolutionstheorie, Selbstbewusstsein und Identität, klassische Physik und Quantenphysik.

Interkulturelle Bibeldidaktik

___ Im Sommersemester 2014 war Robert Bryant vom Presbyterian College in Clinton, South Carolina, USA, als Gastprofessor am Institut für Evangelische Theologie tätig. Neben seiner Lehrtätigkeit haben er und Peter Müller ein gemeinsames Forschungsprojekt zur »interkulturellen Bibeldidaktik« initiiert und die Voraussetzungen für eine entsprechende Buchveröffentlichung geschaffen.

Sowohl die Wahrnehmung biblischer Texte als auch die didaktischen Zugänge zu ihnen unterscheiden sich in den USA und in Deutschland erheblich voneinander. In beiden Ländern stellt die Bibel ein zentrales Element des kulturellen Erbes dar, mit dem allerdings unterschiedlich umgegangen wird. Die Bandbreite reicht dabei von Phänomenen einer sehr allgemeinen »civil religion« bis hin zu Fundamentalismen verschiedener Art. Neuere Entwicklungen in beiden Ländern lassen dabei wechselseitige Beeinflussungen erkennen. Die Unterschiede bei der Wahrnehmung und Wertung der Bibel genauer herauszuarbeiten, ihre jeweiligen Voraussetzungen zu klären sowie mögliche Lernchancen und bibeldidaktische Konsequenzen daraus zu entwickeln ist das Ziel des Projekts, bei dem weitere Forschende aus beiden Ländern zur Mitarbeit eingeladen sind.

Inklusion – religionspädagogisch perspektiviert

___ Die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention hat Inklusion zum unhintergehbaren Thema für die

Schule und damit auch für den Religionsunterricht gemacht. Damit ist Inklusion als Menschenrecht festgeschrieben, stellt zugleich aber eine Wertentscheidung dar, für die nicht nur allgemein humane, sondern auch christliche Motive und theologische Überlegungen eine Rolle spielen. Das Forschungsprojekt »Inklusion – religionspädagogisch perspektiviert« unter Leitung von Sabine Pemsel-Maier, Institut für Katholische Theologie, und Mirjam Schambeck, Theologische Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, hat sich zum Ziel gesetzt, Inklusion aus theologischer, religionspädagogischer und religionsdidaktischer Perspektive zu beleuchten und vor diesem spezifischen Hintergrund Inklusion in ihren grundlegenden Aspekten zu reflektieren und zu diskutieren. Dazu wurden grundlegende Linien des Inklusionsdiskurses in der Pädagogik und Sonderpädagogik aufgezeigt, die theologischen Wurzeln von Inklusion aufgedeckt, theologische Begründungen konturiert, Gleichheit und Andersheit, Gleichwertigkeit und Differenz aus der Perspektive des Glaubens reflektiert und religionspädagogische bzw. -didaktische Optionen eröffnet. Auf diese Weise konnte gezeigt werden, wie Theologie und Religionspädagogik sowohl Motor und Impulsgeber als auch kritische Wächter in Sachen Inklusion sein können.

Beteiligt am Forschungsprojekt waren außerdem Anita Müller-Friese (Pädagogische Hochschule Karlsruhe), Bert Roebben (Technische Universität Dortmund), Joachim Kahlert (Ludwig-Maximilian-Universität München) und Georg Feuser (Universität Zürich). Die Ergebnisse sind publiziert im von Sabine Pemsel-Maier und Mirjam Schambeck herausgegebenen und im Herder Verlag erschienenen Band »Inklusion!? Religionspädagogische Einwürfe«.

»Ethik entdecken mit Philo« - Ein philosophisch abgeleitetes Schulbuch

___ Eva Marsal, Institut für Philosophie, hat für den neuen »Lehrplan Plus« im Bundesland Bayern ein modularisiertes Unterrichtswerk für die Klassenstufe 1–2 entwickelt. Das Schulbuch unterscheidet sich von anderen Ethik-Schulbüchern sowohl in der Umsetzung der Inhalte als auch in den kompetenzorientierten Methoden durch deren philosophische Ableitung. Daher rührt auch der Titel »Ethik entdecken mit Philo«.

Die Sympathiefigur Philo, eine kindgerecht dargestellte Ratte (in Japan die Modifizierung der Intelligenz), motiviert die Kinder, sich den Herausforderungen des Ethikunterrichts zu stellen. Die Aufgaben wenden sich mal an das einzelne Kind, mal an die Partner, die Arbeitsgruppe oder - als die wichtigste Sozialform - die Philo-Runde. Hier philosophieren alle Kinder gemeinsam im Sitzkreis, prüfen die vorgetragenen Argumente, korrigieren sich selbst und erweitern ihre ethische Urteilskompetenz.

Neben Fotografien und Illustrationen gestalten Kinderzeichnungen das Schulbuch. Die fachfremde Lehrperson wird durch einen ausführlichen Lehrerordner unterstützt. Für jede Doppelseite wird ein ausführliches Kompendium an Material sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrkraft geboten: die dahinter stehenden Ideen, die philosophisch-ethischen Hintergründe, die Vorschläge für sinnvolle Verknüpfungen mit weiteren Themenseiten, ein konkreter Unterrichtsverlauf, Arbeitsblätter sowie Kopiervorlagen. Es liegen bereits die Zulassungen für Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vor. Der Anschlussband für Klassenstufe 3–4 wird im Herbst 2014 eingereicht.

Wie Kinder mit Natur umgehen

___ Am 4. und 5. April 2014 fand an der Hochschule die Tagung »Doing Nature. Naturpädagogik und frühe Kindheit« statt. Die Organisation hatte das Institut für Frühpädagogik unter Leitung von Ulrich Wehner inne.

Das Tagungsprogramm gliederte sich in vier Themenblöcke: Im Eröffnungsvortrag zu »Naturwissen in der frühen Kindheit« formulierte Gerd Schäfer, Universität zu Köln, Anforderungen an eine elementarpädagogische Naturpädagogik, sein Mitarbeiter Matthias Kleinow illustrierte dies mit der Konzeption einer »Lernwerkstatt Natur«.

Ein zweiter Themenblock befasste sich mit didaktischen Ordnungen, die auf bestimmten Annahmen von der Natur des Kindes in historischer Sicht gründen. Sven Werner von der Technischen Universität Dresden zeigte hierzu fragwürdige dualistische und hierarchische Naturkonzepte von naturkundlichem Unterricht und sonderpädagogischer Diagnostik im 19. Jahrhundert auf.

Ein dritter Themenblock hatte die Bildung und Professionalisierung von Fachkräften zum Gegenstand. Monika Zimmermann (Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung gGmbH, An-Institut der Pädagogischen Hochschule Heidelberg) und Hendrik Lohse-Bossenz (PädQUIS gGmbH, Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin) stellten das Evaluationsdesign ihres Verbundforschungsprojekts vor. Martin Ladach (Universität Würzburg) präsentierte das pädagogische Konzept der international renommierten gemeinnützigen Umweltorganisation »Bergwaldprojekt« von »Waldwochen für Jugendliche und Fachkräfte«. Das vom Bundesumweltministerium geförderte Konzept wirkt – nicht zuletzt in Kooperation mit dem Studiengang Pädagogik der Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe – auch an der Bildung von Fachkräften mit.

Der letzte Themenblock beschäftigte sich mit Beobachtungen zu diversen Ordnungen, die Kinder mit und ohne Begleitung von Fachkräften selbst hervorbringen. Dorothee Benkowitz von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stellte die Ergebnisse ihrer kürzlich erschienenen Dissertation zu kindlichen Konzepten von Pflan-

zen und eine gezielt daran anknüpfende didaktische Arbeit mit Kindern im Schulgarten vor. Bernhard Potthoff von der Hector-Kinderakademie in Karlsruhe erläuterte, wie bereits vorhandenes naturkundliches Erfahrungswissen von Kindern unter Anleitung erweitert und gefestigt werden kann. Ulrich Wehner und Lena Kraska analysierten und interpretierten schließlich Videosequenzen, in denen einjährige Kinder mit Hunden und Katzen interagieren.

Die Ergebnisse der Tagung in Karlsruhe werden in einer Veröffentlichung zusammengefasst. Aufgrund des großen Interesses wird es 2015 an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg unter der Regie von Marcus Rauterberg eine Fortsetzung geben.



↑ Gerd Schäfer und Matthias Kleinow, Universität zu Köln, beim Eröffnungsvortrag »Naturwissen in der frühen Kindheit«

Publikationen zur Jahrestagung der »Society for Gestalt Theory and its Applications«

___ Als Ernte der Jahrestagung der »Society for Gestalt Theory and its Applications« (GTA), die vom 11.–14. April 2013 in der Verantwortung von Marianne Soff, Institut für Psychologie, an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stattfand, entstanden zwei Hefte der Zeitschrift »GESTALT THEORY«. Heft 2/2014 wurde von Marianne Soff als Gastherausgeberin auf der Basis von Tagungsbeiträgen und das Heft 3/2014 ebenfalls von der Karlsruher Wissenschaftlerin gemeinsam mit Herbert Fitzek, Business School Berlin Potsdam, editiert. Vor allem in Heft 2/2014 ist die Pädagogische Hochschule mit Beiträgen von Marianne Soff (»Klassenführung als schöpferischer Prozess«), Joachim Reichelt (»Motivation in der Schule«), Stephan Rosebrock (»Schöpferische Prozesse in der Mathematik«) und Jutta Kienbaum (»Entwicklungsbedingungen von Mitgefühl in der Kindheit«) stark vertreten. In Heft 3/2014 gibt es einen Beitrag von Lutz Schäfer (»Künstlerische Beratung«).

Projekte aus den Fakultäten

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Martin Schulz

Die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften hat dem Präsidenten des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, für seinen engagierten Einsatz für eine verstärkte Demokratie und soziale Gerechtigkeit in der Europäischen Union im Rahmen seiner langjährigen politischen Arbeit im Europäischen Parlament die Ehrendoktorwürde verliehen. Die Feier hierzu fand im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Bildung am 26. Februar 2014 in der Aula der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt.

Im Anschluss an die Begrüßung durch die Rektorin Christine Böckelmann und Würdigungen durch den Oberbürgermeister Frank Mentrup sowie Minister Nils Schmid hielt Michael Baum, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, die Laudatio. Er ging darin der Frage nach, warum jede Institution, der Bildung und Wissenschaft jenseits von reiner Zweckdienlichkeit am Herzen liegt, den EU-Parlamentspräsidenten würdigen sollte. Dabei nahm er Rückgriff auf den Mythos der geraubten

Europa, auf die europäische Geschichte mit ihrer Dialektik von Gewalt und Freiheit sowie auf die ökonomisch fokussierten Entwicklungen der letzten Jahre und verknüpfte diese Gedanken mit biographischen Details aus dem Leben des Parlamentspräsidenten.

Heidi Rösch, Dekanin der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften, überreichte dem Politiker die Urkunde zur Auszeichnung. Martin Schulz stellte in seiner Rede über die »Herausforderungen für Europa im 21. Jahrhundert« die Digitalisierung als eine »erneute technologische Revolution« in den Mittelpunkt. Er forderte eine »Charta der digitalen Grundrechte«, um die Werte, die sich die Menschen in Europa mit der Aufklärung erkämpft haben, auch weiterhin zu erhalten.

Feierlich umrahmt wurde der Festabend von drei Ensembles der Hochschule für Musik Karlsruhe.

↓ Dekanin Heidi Rösch überreicht dem EU-Parlamentspräsidenten Martin Schulz die Urkunde zur Verleihung der Ehrendoktorwürde (Bild: Thomas Schindel)



Literarische Reflexionen über den Krieg im Rahmen der 22. Europäischen Kulturtage

Dank der Initiative von Hansgeorg Schmidt-Bergmann, Vorsitzender der Literarischen Gesellschaft und Leiter des Museums für Literatur am Oberrhein, und Wolfgang W. Menzel, Institut für deutsche Sprache und Literatur, konnten in Kooperationsveranstaltungen bedeutende literarische Werke mit Bezug zum Ersten Weltkrieg vorgestellt werden. Die Wissenschaftler Helmuth Kiesel (Universität Heidelberg) und Christian Klein (Bergische Universität Wuppertal) hielten Vorträge über Ernst Jüngers Bericht »In Stahlgewittern« bzw. den Roman »Jahrgang 1902« von Ernst Glaeser und die Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil und Daniel Kehlmann zu Wilhelm Klemms bzw. Karl Kraus' Werken mit Bezug zum Ersten Weltkrieg. Wolfgang Menzel gab in einem Vortrag einen Überblick über die Weltkriegsliteratur der 1920er Jahre und stellte zusammen mit der Sprecherzieherin Ulrike Möller unter dem Titel »Der totale Kriegsdienstverweigerer« den einzigen Roman eines Deserteurs, »Der Überläufer« von Wilhelm Lehmann, vor.

Die gelungene Zusammenarbeit des Instituts für deutsche Sprache und Literatur mit der Literarischen Gesellschaft lässt auf weitere interessante gemeinsame Projekte hoffen.

Schule und Unterricht – 7. Internationale Konferenz zur Jugendsprache

Vom 3. bis 5. April 2014 fand die 7. Internationale Konferenz zur Jugendsprache unter dem Thema »Jugendsprache in Schule und Unterricht« in Karlsruhe statt. In insgesamt 31 Vorträgen und vier Plenarvorträgen wurden schulisch relevante Forschungsergebnisse präsentiert. Die Organisation der durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Tagung lag bei Carmen Spiegel, Institut für deutsche Sprache und Literatur.

Nach einem Überblick über die Jugendsprachforschung von den bis ins Mittelalter reichenden historischen Wurzeln hin zu aktuellen soziokulturellen und linguistischen Forschungen von Eva Neuland (Bergische Universität Wuppertal) widmeten sich die weiteren Plenarvorträge den Orten und Zwecken der Jugendsprache. Pia Quist (Universität Kopenhagen) beschrieb, wie Jugendliche durch Umbenennungen, dem Spiel mit offiziellen Slogans, Markierungen (Graffiti) und medialer Präsentation von Gegenbildern die Stadtteile neu stilisieren und als ihre Heimat inszenieren. Peter Auer und Vanessa Siegel (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) zeigten anhand von Sprachdaten aus Stuttgart, dass die als typisch erachteten grammatischen Phänomene des sog. Türkendeutschs eher soziostilistisch motiviert sind. Joan Pujolar (Universität Oberta de Catalunya) erstaunte das Publikum mit seinen Ausführungen darüber, wie konsequent zweisprachig (katalanisch und spanisch) unterrichtete Jugendliche ihre Sprache je nach ihrem aktuel-

len sozialen Kontext wechseln.

Ein Highlight der Tagung war eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Nikita Gorbunov (Poetry Slammer), Wolfgang Gushurst (Programschef DasDing/SWR), Ute Wohlleben (Europäische Schule Karlsruhe), Rudi Keller (Sprachwissenschaftler) und Ulla Kleinberger (Moderatorin, Sprachwissenschaftlerin), die über die Einflüsse der Jugendsprache – kreative Impulse oder Sprachverfall? – aus ihrer jeweiligen beruflichen Betroffenheit heraus diskutierten.



↑ Nikita Gorbunov, Wolfgang Gushurst, Rudi Keller, Ulla Kleinberger und Ute Wohlleben diskutieren über die Einflüsse der Jugendsprache

Sprachen-Selbstlernzentrum (SLZ) und Zentrum für Informationsbildung mit neuer Ausstattung

Ende November 2013 wurde das neue Sprachen-Selbstlernzentrum des Instituts für Mehrsprachigkeit unter Leitung von Isabel Martin feierlich eröffnet. Ein besonderer Dank ging an die Dr. W. Schwabe Stiftung, die das Zentrum mit einer maßgeblichen Spende fördert. Ziel der Stiftung ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, wie z.B. sozial benachteiligter Kinder in Bezug auf Bildung, sowie die Förderung von Kunst und Kultur. So werden im Gegenzug Studierende der Hochschule kostenlose Nachhilfestunden für benachteiligte Kinder anbieten.

Mit der Zuwendung wurde ein Sprachlaborraum mit modernster Technik (Tandberg Study 1200) und Software (Sanako) für das multimediale Fremdsprachenlernen eingerichtet. Die Ausstattung mit flexiblen »Butterfly«-Tischen, einem Masterpult und einem interaktiven Beamer erlauben das Arbeiten in unterschiedlichen Settings. Auf diese Weise können Seminare zum multimedialen Fremdsprachenlernen nun im neuen Sprachen-Selbstlernzentrum abgehalten werden. Ergänzend wird ein Selbstlernangebot bereitgestellt, welches besonders Studienanfängern dabei hilft, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern. Die Räume und ihre Anlage werden

auch vom Akademischen Auslandsamt für Kurse in Deutsch als Fremdsprache (DAZ) und als Zentrum für Informationsbildung von der Hochschulbibliothek für Schulungszwecke genutzt.



↑ Das Sprachlernzentrum mit seiner neuen professionellen Einrichtung

Forschungsatelier zum Multimedialen Fremdsprachenlernen

— Fremdsprachige Lieder im Internet, Tablet-PCs, interaktive Whiteboards und Videospiele in virtuellen Welten – die digitalen Technologien nehmen in der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler einen außergewöhnlich hohen Stellenwert ein. Aus diesem Grund trafen sich rund zwanzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Lehrkräfte aus der grenzüberschreitenden Oberrheinregion am 10. und 11. Juli 2014 zu einem deutsch-französischen Forschungsatelier in Karlsruhe, um ihre Projekte vorzustellen und ihre Erfahrungen beim multimedialen Sprachenlehren und -lernen auszutauschen. Ziel der Veranstaltung war auch, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu fördern. Da die Sprache des Nachbarlandes selbst in der deutsch-französischen Oberrheinregion immer seltener erlernt wird, sollen die digitalen Technologien dazu beitragen, Offenheit zu schaffen und Kultur- und Sprachimmersion zu ermöglichen.

Die von der Deutsch-Französischen Hochschule geförderte Veranstaltung wurde von Meryl Kusyk und Mickaël Roy organisiert. Beide sind Promovierende im binationalen Promotionsverfahren der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und der Universität Straßburg.

Die Inflation aus kulturwissenschaftlich orientierter Perspektive

— Literatur und Inflation werden selten in Zusammenhang gesetzt. So zählen Beate Laudenberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur, und Heike Knortz, Institut für Ökonomie, zu den ersten, die diese Verbindung

bearbeiten: Nach Projekt- und Forschungsseminaren sowie der Teilnahme an der Goethe-Festwoche »Goethe und das Geld« in Frankfurt/Main wurde ein vorläufiges Resümee in Form einer Monographie über »Goethe, der Merkantilismus und die Inflation« gezogen (erschieden 2014 im Lit-Verlag). Die darin präsentierten Forschungsergebnisse, insbesondere zur »Faust«-Tragödie, sind bundesweit in Vorträgen gefragt und animieren zu einer Erweiterung der Perspektive im Rahmen des laufenden Forschungsprojekts: Von Goethe ausgehend rücken nun weitere Schriftstellerinnen und Schriftsteller und deren Auseinandersetzung mit dem Geldwertverfall in den Fokus des Interesses. Im Zuge dessen hielten die beiden Wissenschaftlerinnen bei der internationalen Hans-Fallada-Konferenz im Juli 2014 ein Doppelreferat unter dem Titel »Durchraschen des Papiergeldes und Raschen der Papiergeldpressen: Zur Darstellung der Inflation bei Goethe und Fallada«.

Forschungsprogramm »Qualitätsvoller Politikunterricht« (QuaPol)

— Das Hauptziel des Forschungsprogramms (Laufzeit 2014–2016), das von Georg Weißeno, Barbara Landwehr und Eva Weschenfelder, alle Institut für Politikwissenschaft, bearbeitet wird, ist die Identifizierung von Merkmalen der Unterrichtsqualität im Politikunterricht in der Schülerperzeption. Untersucht werden angemessene Unterstützung, Lernstrategien, Vorgehensweisen, lernförderliche Einstellungen und Motivationen, Lernpotential und Leistung. Dabei geht es um die Rolle, die Schülerinnen und Schüler selbst im Unterricht spielen, und darum, wie sie die Unterrichtsangebote in Lernerfolge umsetzen (Angebots-Nutzungs-Modell).

Lernen erfordert als konstruktiver Prozess eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, um eine gut vernetzte und tragfähige Wissensstruktur aufzubauen. Das Forschungsprogramm arbeitet mit einem Modell der Tiefenstruktur des Unterrichts, bei dem die kognitive Aktivierung die bedeutsamste leistungsrelevante Qualitätsdimension ist. Weiter wird die konstruktive Unterstützung berücksichtigt, d.h. das Ausmaß, in dem die Lehrenden Schülerinnen und Schülern bei (Verständnis-) Schwierigkeiten helfen und die Lernprozesse begleiten.

100 Jahre Erster Weltkrieg – ein Thema am Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft

— Im Kolloquium »Kriege, Macht und Gewalt« wurden im Sommersemester 2014 der Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren sowie aktuelle Kriegsszenarien in Syrien und der Ukraine aus sozialwissenschaftlicher Perspektive erörtert. Darin integriert fand auf Initiative von Annette Treibel-Illian (Soziologie) ein Besuch der Ausstellung »Menschen im Krieg 1914–1918 am Oberrhein – Vivre en temps de guerre des deux côtés du Rhin 1914–1918« im Generallandesarchiv Karlsruhe statt.

Peter Exner, Historiker im Generallandesarchiv und Kurator der Ausstellung, führte die Teilnehmenden des Kolloquiums und weitere Mitglieder des Instituts durch die Ausstellung. Bei dieser Präsentation handelt es sich um die einzige zweisprachige und grenzüberschreitende deutsch-französische Gemeinschaftsausstellung zum Ersten Weltkrieg. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Führung waren beeindruckt vom spezifischen Ansatz der Ausstellung, die das Kriegsgeschehen (etwa am Hartmannsweilerkopf) und seine Folgen (etwa in den Lazaretten in Karlsruhe) anhand von 36 Biografien von Männern und Frauen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und unterschiedlicher Generationen veranschaulicht.



↑ Peter Exner (Generallandesarchiv) und Annette Treibel-Illian bei der Begrüßung zur Ausstellungsführung (Foto: Sabine Liebig)

Der Krieg daheim (Karlsruhe 1914–1918)

— Studierende der Fächer Geschichte und Geographie haben unter Leitung von Ulf Kerber und Birgit Neuer ein dramatisches Ereignis der Karlsruher Stadtgeschichte, den Luftangriff am Fronleichnamstag 1916, bei dem ein vollbesetztes Zirkuszelt getroffen wurde, mit Hilfe eines Dokumentarfilms aufgearbeitet. Dazu haben die Studentinnen Lara Marleen Haindorff und Juliana Weber in den Archiven und Bibliotheken der Stadt nach den Überresten dieser Geschichte recherchiert, Experten und Expertinnen interviewt und sich mit den technischen Möglichkeiten zur Umsetzung historischer Narrationen im Film beschäftigt. Auch weitere Filme zur Karlsruher Stadtgeschichte sind im Rahmen des Seminars »Urbane Pfade – Digitale Narration« entstanden, das Studierenden ermöglichte, fachwissenschaftliche Arbeitsweisen und fachdidaktische Methoden mit Medienbildung und Medienkompetenz zu verbinden. Diese Filme werden ab 2015 in einer eigenen, ebenfalls von Studierenden erstellten App zur Stadtgeschichte mit Smartphones und Tablets abrufbar sein. Einige Filmausschnitte konnten

bereits während der 22. Europäischen Kulturtag vom 7. bis 25. Mai 2014 in der Ausstellung »Der Krieg daheim. Karlsruhe 1914–1918« angesehen werden.

Plurikulturelle Lehr- und Lernwelten. Ein deutsch-israelischer Vergleich

— In diesem vom Deutsch-Israelischen Zukunftsforum geförderten Projekt (Laufzeit 2014–2016) unter Leitung von Sabine Liebig, Annette Deschner und Markus Hero, alle Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, arbeiten 40 Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sowie des Oranim Academic College in Tivon (Israel) zwei Jahre lang zusammen. Der Austausch geschieht zum Teil online und virtuell, aber auch im direkten Kontakt durch wechselseitige Besuche.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Erfassung gesellschaftlicher Entwicklungen, die von nachhaltiger Bedeutung für die Bildungsinstitutionen und das öffentliche Leben in beiden Ländern sind. In einem vergleichenden transnationalen Setting lernen die Studierenden, Migration und kulturelle Vielfalt in ihren gesellschaftlichen Bedingungen, Abläufen und Konsequenzen zu verstehen.

Konkret gehen die Studierenden in diesem Projekt der Frage nach, was die angehenden Lehrpersonen aus beiden Ländern voneinander lernen können. In gemeinsamen Seminaren werden die interkulturelle Sensibilität und Kompetenz angeregt und ein pädagogisch reflektierter Umgang mit kultureller, sprachlicher und religiöser Vielfalt begünstigt. Der gemeinsame Praxiskontext soll dazu verhelfen, die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel weiterzuentwickeln.

Projekte aus den Fakultäten

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Neue Wege der Ernährungsbildung

— Jugendliche sind für Ernährungsinformationen eine schwer erreichbare Zielgruppe. Das Institut für Alltagskultur und Gesundheit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe geht in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und mit Unterstützung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) mit digitalen Angeboten innovative Wege, um Jugendliche in ihrem Alltag zu erreichen.

Am Anfang des Projekts stand die Überlegung, dass Jugendliche Essende und Konsumierende sind, die meist nur wenig über Lebensmittel und deren Herkunft wissen. Gleichzeitig nutzen sie für die Kommunikation miteinander zunehmend Smartphone und Tablet, die ihnen ermöglichen vernetzt und mobil zu sein. Daraus entstand die Idee, Jugendliche mit Hilfe von mobilen, digitalen Lernangeboten spielerisch auf Entdeckungstour zur Herkunft von Lebensmitteln zu schicken.

Im Freizeitbereich wurde im Pilotprojekt »Digitale Medien, Zielgruppe Jugendliche« (2012/13) mit dem sog. Entertainment-Education-Ansatz vorgegangen. In einem ersten Schritt wurde untersucht, ob Jugendliche über digitale, ortsgebundene Medien für Ernährungsinformationen an außerschulischen Lernorten erreicht werden können. Bereits im Wintersemester 2012/13 haben Studierende des Fachs Alltagskultur und Gesundheit in Karlsruhe mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg jugendgerechte Wiki-Beiträge zum Thema »Brot« erarbeitet. Diese sind nun Grundlage für »digitale Bildungsrouten«, die wie eine digitale Schnitzeljagd oder andere Arten des Geocaching funktionieren. In diesem Fall stehen auf kleinen Tafeln am Feldrand, an der Mühle oder beim Bäcker QR-Codes, mit deren Hilfe die Wiki-Beiträge über das Smartphone vor Ort abgerufen werden können, um die notwendigen Informationen für das Spiel zu bekommen. Aufbauend auf diesen Erfahrungen werden im Projekt MILE (move – interact – learn – eat) weitere innovative Spielformate entwickelt.

Neben der »Mehlspur Karlsruhe« und dem »Brotcode Ludwigsburg« sind digitale Bildungsrouten in weiteren Städten in Baden-Württemberg geplant. Auch bei der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd war das Projekt präsent.

Genbank für Wildpflanzen: Erfolgreicher Abschluss eines deutschlandweiten Netzwerk-Projekts

— Saatgut-Genbanken sind heute zum Schutz und zur Erhaltung der genetischen Vielfalt von Nutzpflanzensorten wichtig. Wildpflanzen als pflanzengenetische Ressourcen für die Züchtung der von ihnen abstammenden Kulturpflanzen waren allerdings bisher in den großen Saatgutsammlungen unterrepräsentiert.



↑ Teilnehmende der Abschlusstagung zum Modellprojekt zur Wildpflanzen-Genbank WEL (Bild: Peter Poschlod)

Mit der Genbank »Wildpflanzen für Ernährung und Landwirtschaft« (WEL) wurde erstmals deutschlandweit Saatgut von rund 300 heimischen Wildpflanzenarten aus unterschiedlichen Naturräumen Deutschlands gesammelt. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung betreute das von 2009 bis 2014 laufende Modell- und Demonstrationsprojekt als Projektträger für das Bundeslandwirtschaftsministerium. Das Netzwerk bestand aus den Botanischen Gärten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Die fünfjährige Förderphase endete mit der Abschlusstagung des Modellprojekts am 29. und 30. April 2014 in Regensburg. Gleichzeitig wurden die Weichen zur dauerhaften Etablierung der Wildpflanzen-Genbank WEL gestellt.

Das Institut für Biologie und Schulgartenentwicklung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe hatte im Pro-

jekt die Aufgabe, die gesamte Saatgutsammlung in Südwestdeutschland zu koordinieren und war zudem für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit für das Gesamtprojekt zuständig. Im Ökologischen Lerngarten wurde in diesem Zusammenhang ein Schaubet-Bereich angelegt, in dem Beispiele für Wildpflanzen mit Nutzungspotential zusammengestellt sind. Das »WEL-Beet« ist inzwischen als reguläres Element in die Lehre des Ökologischen Lerngartens integriert worden.

GDCh-Lehrerfortbildungszentrum für Chemielehrkräfte – ein erfolgreiches erstes Jahr

— Seit nunmehr über einem Jahr ist eines der sieben Fortbildungszentren der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) in Deutschland am Institut für Chemie der Hochschule angesiedelt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 46 Fortbildungen mit über 530 Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt. Die Kurse fanden nicht nur an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, sondern etwa zur Hälfte auch an Schulen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz statt.

Ein wesentliches Merkmal des GDCh-Lehrerfortbildungszentrums Karlsruhe ist das kostenlose Angebot von Fortbildungen für (Chemie)Lehrkräfte aller Schulformen, vom Grundschullehrer des Faches MeNuK bis hin zur Chemielehrerin in der gymnasialen Oberstufe. Kursleiterinnen und -leiter waren neben den Lehrenden des Instituts für Chemie zahlreiche Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen, beispielsweise von den Universitäten Erlangen/Nürnberg, Wuppertal, Rostock und Frankfurt/Main. Daneben wurden einige Fortbildungen in Kooperation mit der Industrie angeboten, u.a. mit PlasticsEurope (Frankfurt/Main), Wacker-Chemie (München) oder Swiss Nano-Cube (St. Gallen).

Ein besonderes Highlight war ein fünftägiger Kurs für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte an Werkrealschulen, der bereits wenige Tage nach Bekanntgabe der Termine restlos ausgebucht war. Zentrales Anliegen des Kurses ist es, schulisch relevante chemische Grundkenntnisse, den sachgerechten Umgang mit Chemikalien sowie experimentelle Fertigkeiten zu vermitteln und zu schulen. Darüber hinaus werden zahlreiche Vorschläge für die unterrichtliche Umsetzung präsentiert und diskutiert. Die Resonanz der teilnehmenden Lehrpersonen war – auch im Hinblick auf die neuen Lehrpläne 2015/16 – durchgehend positiv.

Künstlerisch denken und handeln

— Unter dem Titel »Werkstatt: Kunst« gab das Institut für Kunst der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Dezember 2013 in der Orgelfabrik Durlach Einblick in seine Arbeit. Vor über 100 Gästen wurde die Ausstel-

lung am 14. Dezember 2013 unter der Beteiligung der Jazz-Combo der Hochschule (Leitung Marco Vincenzi), der Sprechergruppe (Leitung Marion Kaune) und des Frauenensembles VocaPHonia (Leitung Annedore Hacker) eröffnet.

Die Formulierung einer eigenständigen künstlerischen Position ist ein wesentliches Element des kunstpädagogischen Studiums an der Hochschule. In von individuellen Interessen motivierten Projekten gehen die Studierenden aktuellen und subjektiv bedeutsamen Fragestellungen nach. Entsprechend war das Spektrum der Exponate weit gespannt und reichte von traditionellen bis zu medial avancierten Ausdrucksformen.

Daneben wurde eine ehemalige Süßwaren-Fabrikantenvilla in der Karlsruher Weststadt wiederholt von Kunst-Studierenden ästhetisch-künstlerisch erschlossen und als Arbeits- und Ausstellungsort genutzt. Die Ergebnisse dieser künstlerischen Ortssondierungen in Form installativer und intermedialer Werke wurden im Rahmen der beiden Ausstellungen »Mitternachtsphantasien« im Wintersemester 2013/14 und »Spielraum« im Sommersemester 2014 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dabei war der Titel der zweiten Ausstellung zugleich Motto: Eigene Ideen frei entfalten und Raum für Interpretation geben.



↑ Juliane Reichelts Wandprojektionen in der ehemaligen Süßwaren-Fabrikantenvilla

Lehrinnovation »R⁵ – Zirkuläre Verknüpfung theoretischer, praktischer und reflexiver Kompetenzen in der frühen mathematischen Bildung«

— Die Baden-Württemberg Stiftung, die Joachim Herz Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft haben zum dritten Mal »Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre« vergeben. Christiane Benz, Institut für Mathematik und Informatik, konnte mit ihrer Lehrinnovation »R⁵ – Zirkuläre Ver-

knüpfung theoretischer, praktischer und reflexiver Kompetenzen in der frühen mathematischen Bildung« die Jury überzeugen und erhielt einen Preis in Höhe von 50 000 Euro.

Ein besonderes Merkmal stellt die Integration einer MachmitWerkstatt für Kinder in das Ausbildungskonzept für Fachpersonen der frühen Bildung dar. Studierende planen Spiel- und Lernumgebungen zu zentralen mathematischen Inhalten. Die Interaktion mit wechselnden Kindergruppen, Videodokumentationen, Reflexionsphasen und anschließende Adaptionen der Lehr-Lern-Settings ermöglichen den Studierenden, sich intensiv mit mathematischen Inhaltsbereichen in der frühen Bildung auseinanderzusetzen.

Die Lehrinnovation R⁵ zielt darauf ab, im Studiengang »Pädagogik der Kindheit« Handlungsspielräume unter Laborbedingungen mit exzellenten Voraussetzungen für Beobachtung und Reflexion zu eröffnen. Neu an dieser Konzeption ist, dass der Erwerb und die Reflexion von Handlungskompetenzen im Rahmen von Projektpraktika stattfinden können, da die Kindergruppen mit Fachkräften an die Hochschule kommen. Dabei werden theoretische, praktische und reflexive Kompetenzen miteinander verknüpft.

Die konzeptionelle, inhaltliche und organisatorische Arbeit von Christiane Benz (Projektleitung) wird durch Priska Schöner und Johanna Zöllner unterstützt. Johanna Zöllner ist organisatorisch verantwortlich für das Forschungs- und Entwicklungsprojekt, in dem die Mach-

mitWerkstatt entstanden ist. Dieses wird von der Klaus Tschira Stiftung GmbH gefördert.

↓ Kind in der MachmitWerkstatt der Lehrinnovation R⁵

DiLeMa² – Didaktische Lernmaterialien Mathematik

Das Institut für Mathematik und Informatik hat seine Lernmittelsammlung neu strukturiert und umbenannt in »DiLeMa² – Didaktische Lernmaterialien Mathematik«. Diese ist nun nicht mehr nur für die Lehrenden des Instituts, sondern auch für die Studierenden der Mathematik geöffnet. Neu ist außerdem neben der Möglichkeit des Ausleihens von mathematischen Lernmaterialien die Beratung von Lehrenden und Studierenden. Ein eigener Menüpunkt auf den Seiten der Homepage des Instituts informiert über die aktuellen Öffnungszeiten und Ausleihbedingungen. Außerdem sind hier fast alle Lernmaterialien aufgelistet und mit Foto abgebildet. Die Sammlung »DiLeMa²« verfügt über eine Vielzahl derzeit üblicher mathematikdidaktischer Lernmaterialien aus dem Primar- und Sekundarstufenbereich. So ist ein weiteres Ziel der Sammlung, zukünftigen Mathematiklehrerinnen und -lehrern aufzuzeigen, dass es auch in diesem Fach sehr viele und verschiedene Arten der Lernmaterialien für die Vermittlung mathematischer Inhalte gibt. Das Angebot wird sehr gut angenommen, seit der Neustrukturierung im Herbst 2013 wurde die DiLeMa² von über 140 Lehrenden und Studierenden aufgesucht.



6. Tagung des Arbeitskreises »Vernetzungen im Mathematikunterricht« der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik

Am 16. und 17. Mai 2014 fand an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe am Institut für Mathematik und Informatik die 6. Tagung des Arbeitskreises »Vernetzungen im Mathematikunterricht« der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik statt. Inhaltliche Zielsetzung des Arbeitskreises ist es, innermathematische Beziehungen zwischen den in der Schule unterrichteten Teilgebieten aufzuzeigen und deren Vernetzungsmöglichkeiten ins Bewusstsein der Lehrenden zu rücken. Aus diesem Grund wird die Arbeitskreistagung in der Regel mit einem Lehrerfortbildungsangebot verknüpft.

Das diesjährige Veranstaltungsprogramm beinhaltete wiederum ein reichhaltiges Vortragsangebot und gliederte sich in einen Lehrerfortbildungsnachmittag und einen arbeitskreisinternen Teil.

Am Fortbildungsteil nahmen die Mitglieder des Arbeitskreises, Realschul- und Gymnasiallehrerinnen und -lehrer, Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Didaktik der Fakultät für Mathematik am KIT sowie der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und viele Studierende teil. Neben den Vorträgen von Michael Bürker (Eberhard Karls Universität Tübingen), Matthias Gercken (Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Karlsruhe) sowie Astrid Brinkmann (Universität Münster) und Thomas Borys (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) wurde der Tag zum intensiven Austausch zwischen den Institutionen genutzt. Der Samstag diente der internen Diskussion, wobei auch hier Gäste aus Schulen anwesend waren. Grundlagen hierfür boten die Vorträge von Matthias Brandl (Universität Passau), Mutfried Hartmann (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) und Ana Donevska Todorova (Humboldt-Universität zu Berlin) zu den Themen »Mathematik und Literatur – Narrative Didaktik als Vernetzungsinstrument«, »Variieren und Analogisieren als Werkzeuge eines vernetzenden Mathematikunterrichts« sowie »Connecting Multiple Modes of Description and Thinking of the Concept Dot Product of Vectors in a Dynamic Geometry Environment«.

Die Arbeitsgruppe »Vernetzungen im Mathematikunterricht mit Schwerpunkt neue Medien und Informatik« am Institut für Mathematik und Informatik wird die erfolgreiche Zusammenarbeit mit diesem Arbeitskreis fortsetzen.

Fritz Wilkenings wissenschaftlicher Nachlass jetzt in Karlsruhe

Fritz Wilkening, eine wichtige (Gründer-)Figur im Werkunterricht und Fach Technik hat seinen wissenschaftlichen Nachlass dem Fachbereich Technische Bildung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe übergeben. Der mittlerweile 88-jährige ist nach wie vor voller Interesse an den Entwicklungen in diesem Bereich.

Der Wissenschaftler vertrat das Fach Technik und seine Didaktik bereits in einer Zeit, als es begann, sich aus dem Werken heraus zu konstituieren. Seit den 1970er-Jahren hat er das Werden dieses neuen Unterrichtsgebietes maßgeblich mitgestaltet und mit wichtigen Veröffentlichungen dessen Profil geprägt. Wilkenings Untersuchungen zur Technischen Bildung im Werkunterricht, zu den Unterrichtsverfahren und zum Technikunterricht gehören bis heute zur Standardliteratur für jeden, der sich wissenschaftlich mit dem Fach auseinandersetzt.

Die Übergabe der vielen Ordner – Originaldokumente von großem Wert für die fachhistorische Forschung – an Christian Wiesmüller, Leiter der Technischen Bildung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, fand am 10. Mai 2014 in Hamburg statt. Ein damit verbundenes Gespräch der Professoren Fritz Wilkening, Winfried Schmayl und Christian Wiesmüller erwies sich als Quell von Daten und Geschichten, die ein erfülltes Arbeitsleben für Wissenschaft, Forschung und Lehre anschaulich werden ließen. Nicht oft wird es noch möglich sein, dass drei Generationen einer gut 40-jährigen wissenschaftlichen Traditionslinie sich zu einem Gespräch zusammenfinden können. Der Blick des Drei-Generationengesprächs war keineswegs nur in die Vergangenheit gerichtet. Alle drei Wissenschaftler entwickelten auch Gedanken zur Zukunft der Technischen Bildung, die in einer Zeit dynamischer technischer Entwicklung von großer Wichtigkeit ist.



↑ Drei Generationen aus dem Fach Technik: Fritz Wilkening, Winfried Schmayl und Christian Wiesmüller

Neue Professorin

Neue Professorin für Sozialpsychologie und Sozialpädagogik



Seit dem Sommersemester 2014 arbeitet Mechthild Kiegelmann als Professorin für Sozialpsychologie und Sozialpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Nach dem Abitur studierte sie zunächst ein Jahr lang Theologie an der Ruhr-Universität Bochum und setzte ihr Studium anschließend an der Eberhard Karls Universität Tübingen fort. Dort nahm sie zusätzlich ein Diplomstudium in Psychologie auf. Frau Kiegelmann war Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung und absolvierte ab 1990 ein Auslandsstudium in religionenübergreifender Theologie an der Harvard Divinity School, USA. Aus dem Auslandsstudienjahr wurde ein mehrjähriger Studien- und Arbeitsaufenthalt an der Harvard Universität, den sie mit einer Promotion in Entwicklungspsychologie beendete. In den USA durchlief sie eine psychodynamische Psychotherapieausbildung und sammelte praktische Erfahrungen als klinische Psychologin. Die deutschen Studiengänge Diplomtheologie und Diplompsychologie schloss Frau

Kiegelmann in Tübingen ab. Dort wurde sie 2006 auch habilitiert. Es folgte eine Phase mit intensiver Familientätigkeit und Vertretungsprofessuren für Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie und Diagnostik an den Universitäten Dresden, Trier, Tübingen, Halle (Saale) und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, bis sie im Herbst 2013 den Ruf an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe annahm.

An der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe wird Frau Kiegelmann unter anderem am Ausbau der Angebote zur außerschulischen Bildung mitwirken sowie Fragen der professionellen Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Feldern bearbeiten. Frau Kiegelmanns bisheriges Forschungsspektrum umfasst eine Reihe von sozial relevanten psychologischen Themen, wie Psychotraumatologie, Inter- und Intragruppenkonflikte, Sprachförderung in Elternhäusern mit unterschiedlichen sozioökonomischen Ressourcen oder professionelle Kooperation im Kontext von Inklusion an Schulen. In die Methodenlehre bringt Frau Kiegelmann ihr aus der Theologie erwachsenes Interesse an Fragen der Forschungsethik und Wissenschaftstheorie ein.

Internationales

Internationalisierung der Lehrerbildung

Ausgehend von nationalen und internationalen Studienergebnissen, die trotz der kulturellen Diversität in Klassenzimmern und der zunehmenden Globalisierung eine weiterhin unterdurchschnittliche internationale Mobilität von Lehramtsstudierenden konstatieren, erfährt das Thema aktuell zunehmende Aufmerksamkeit. Mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) engagieren sich zwei wichtige Akteure in diesem Bereich und beziehen dabei auch die Pädagogischen Hochschulen mit ein. Prominent thematisiert wurde die Frage der Internationalisierung der Lehrerbildung auf einer DAAD-Fachtagung im November 2013, auf der auch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe vertreten war. Ausgehend von den Erkenntnissen der Tagung wendeten sich die Teilnehmenden abschließend mit einer Resolution zur Internationalisierung der Lehrerbildung an die Verantwortlichen auf Bundes- sowie Landesebene, da es im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung häufig strukturelle Rahmenbedingungen sind, die Mobilität behindern.

Internationalisierung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Mit Blick auf diese Ausgangssituation ist es umso erfreulicher, dass sich die Internationalisierung an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe gut entwickelt und ein weiterhin wichtiges Profilmerkmal der Hochschule ist. Dies zeigen die aktuellen »Profildaten zur Internationalität der deutschen Hochschulen 2013«. Die jährlich durchgeführte Studie von DAAD, HRK sowie der Alexander von Humboldt-Stiftung misst den Stand der Internationalisierung anhand verschiedener Kennzahlen. Dabei kann sich die Pädagogische Hochschule Karlsruhe in der Vergleichsgruppe von 61 »kleinen Universitäten« (bis 20.000 Studierenden) im Bereich der internationalen Mobilität von Lehrenden und Studierenden sehr gut unter den ersten 25 behaupten. Nicht zuletzt der Profilstudiengang Europalehramt, der eine Auslandsmobilität als festen Studienbestandteil vorsieht, trägt hier zu den guten Zahlen bei. Vor diesem Hintergrund ist es sehr positiv, dass in den aktuellen Diskussionsprozessen zur Erarbeitung der neuen Studien- und Prüfungsord-

nungen für das Lehramt von Anfang an auch die Frage nach der Ermöglichung von Auslandsmobilität gestellt wird.

Betreuung von regulären Studierenden mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung

Die Beratung von Bewerberinnen und Bewerbern mit ausländischen Zeugnissen, die sich für ein reguläres Studium an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe interessieren, sowie die Prüfung der vorgelegten Zeugnisse gehören ebenso zu den Aufgaben des Akademischen Auslandsamts wie die weitere Begleitung dieser Gruppe während des Studiums. Der Anteil dieser »Bildungsausländerinnen und -ausländer« (Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben) ist mit 2,5 % zwar weiterhin relativ gering, die Quote konnte aber auch bei insgesamt steigenden Studierendenzahlen stabil gehalten werden. Bemerkenswert bei den neueingeschriebenen Bildungsausländerinnen und -ausländern ist die vergleichsweise hohe Zahl von zehn internationalen Studierenden im Studiengang »Pädagogik der Kindheit«.

Da internationale Studierende durch das Erfahrbarmachen von kultureller Diversität auf dem Campus nicht nur wichtige interkulturelle Reflexions- und Lernprozesse anstoßen, sondern auch wertvolles Wissen über andere Bildungssysteme sowie Lehransätze mitbringen, ist es für die Hochschule wichtig, den Kontakt zu dieser Gruppe zu pflegen und zu nutzen. Zur Unterstützung dieser Studierenden gelang es dem Akademischen Auslandsamt in diesem Jahr erneut, Drittmittel beim DAAD einzuwerben (STIBET-Mittel, DAAD-Preis für hervorragende internationale Studierende, siehe Anhang). Aus diesen Mitteln konnten zusätzliche Kursangebote zu »Deutsch als Wissenschaftssprache« und »Deutsch für Schule und Beruf« finanziert werden, ebenso eine studentische Hilfskraft, die regelmäßig Sprechstunden und Beratung für die Zielgruppe anbot und schließlich ergänzende Tutorien für zwei wichtige Einführungsveranstaltungen. Mit Stipendienmitteln aus dem STIBET-Programm konnte darüber hinaus eine Studentin besonders gefördert werden; ein weiterer sehr guter und engagierter Student wurde mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet.



↑ Applaus für Yunus Emre Özdemir, dem diesjährigen DAAD-Preisträger

Gaststudierende an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

Sehr erfreulich war die vergleichsweise hohe Zahl von Gaststudierenden im Studienjahr 2013/14. Neben Studierenden aus den Niederlanden, Russland, der Slowakei, der Tschechischen Republik, der Schweiz, Italien, Polen, Großbritannien, der Türkei und Hongkong bildeten Gaststudierende aus den USA die größte Gruppe aus Partnerhochschulen, die einen ein- oder zweiseimstrigen Auslandsaufenthalt in Karlsruhe verbrachten. Aufgrund der international unterschiedlichen akademischen Kalender ist ein einsemestriger Auslandsaufhalt für Gaststudierende insbesondere aus dem angelsächsischen Ausland an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe nur im Sommersemester möglich. Positiv wirken sich zudem die Bündelung von englischsprachigen Lehrangeboten im Sommersemester, deren Kombination mit den vom Akademischen Auslandsamt angebotenen Deutsch-Intensiv-Sprachkursen sowie eine enge Betreuung aus. So wird auch Studierenden, die ohne Deutschkenntnisse an unsere Hochschule kommen, ein Aufenthalt in Karlsruhe ermöglicht. Dies ist wichtig, um vor allem Partnerschaften mit dem englischsprachigen Ausland aufrechterhalten zu können (GB, USA, Hongkong). Erleichtert wird der Aufenthalt von Gaststudierenden auch durch ihre sehr unbürokratische Aufnahme in Lehrveranstaltungen.

Auslandsreisen – Vertretung der Hochschule im Ausland

Über das ERASMUS-Programm konnten erneut verschiedene kürzere Aufenthalte an Gasthochschulen im europäischen Ausland gefördert werden: Es fanden Forschungs- und Lehraufenthalte an der Democritus Universität Thrakien in Alexandroupolis (Griechenland), an

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems, an der Karlsuniversität Prag, an der Eötvös Loránd Universität Budapest sowie an der Partnerhochschule in Kristiansand, Norwegen, statt. Außerdem konnten zwei wichtige Partnerhochschulen in Großbritannien, die Nottingham Trent University sowie die Bishop Grossetest University in Lincoln, besucht und neue Kontakte zu Hochschulen in Birmingham und Newcastle angebahnt werden.

Vom 26. bis 30. Mai 2014 vertrat Simone Brandt, Leiterin des Akademischen Auslandsamts, die Hochschule auf der NAFSA-Konferenz. Die wichtigste amerikanische Veranstaltung im Bereich der »International Education« bot aufgrund ihrer Mischung aus Fachkonferenz, Messe und Networking-Angeboten Gelegenheit für Austausch sowie vielfältige Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern europäischer und nicht-europäischer Partnerhochschulen. Zur Finanzierung wurden vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg bereitgestellte Internationalisierungsmittel genutzt.

→ Abbildung Seite 31 oben Vertreterinnen und Vertreter aus Baden-Württemberg auf der NAFSA-Konferenz, ganz rechts Simone Brandt

Auslandspraktika außerhalb Europas

Auch außerhalb der bei ERASMUS teilnehmenden Länder pflegt das Akademische Auslandsamt seit Jahren ein Netz von Partnerschulen, an die Studierende für ein Praktikum vermittelt werden. Ähnlich wie im europäischen Raum konnte die Pädagogische Hochschule Karlsruhe auch im außereuropäischen Ausland – insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent – neue Partnerschulen gewinnen: So wurde ein Kontakt zum Verein Ghanahilfe e.V. aufgebaut, der mehrere Schulen unterschiedlichen Typs in Ghana finanziell unterstützt, an denen nun erfahrene Studierende Praktika absolvieren können. Im Wintersemester 2013/14 traten außerdem erstmals Studentinnen der Hochschule ein sechsmonatiges Praktikum an der Deutschen Höheren Privatschule (DHPS) in Windhoek, Namibia, an. Aufgrund des guten Starts der Zusammenarbeit konnte die Zahl der Praktikumsplätze bereits ausgeweitet werden. Im Mai 2014 war der Leiter des Kindergartens und der Vorschule der DHPS zu Gast an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, um weitere Kooperationsmöglichkeiten zu besprechen und sich über die bisherigen Erfahrungen auszutauschen.

Internationale Gäste

Neben dem Gast aus Namibia freute sich die Hochschule über Besuch von Vertreterinnen und Vertretern von Partnerhochschulen aus Brasilien, Frankreich, der



Türkei, Österreich, Norwegen, den USA, Polen und Großbritannien. Diese kamen größtenteils im Rahmen einer maximal einwöchigen ERASMUS-Kurzzeitdozentur nach Karlsruhe. Länger blieben zwei Doktoranden von der Universidade Luterana do Brasil (ULBRA), die einen Forschungsaufenthalt am Institut für Mathematik und Informatik durchführten und von Mutfried Hartmann und Thomas Borys betreut wurden. Der Austausch ist Teil eines gemeinsamen Forschungsprojekts mit der ULBRA zur Untersuchung von Aspekten der Umweltbildung in Mathematiklehrwerken in Deutschland und Brasilien. Die Gastprofessur von Robert Bryant von der Partnerhochschule Presbyterian College aus Clinton, South Carolina, am Institut für Evangelische Theologie wurde überwiegend aus Mitteln des DAAD finanziert. Weiterer Besuch kam im Januar aus Israel an die Hochschule. Sara Ziv stellte während ihres Besuchs das MOFET Institut vor, das als eine Einrichtung des israelischen Bildungsministeriums für alle »Teacher Colleges« (vergleichbar den Pädagogischen Hochschulen) Fortbildungs- und unterstützende Dienstleistungen anbietet, und sprach über mögliche Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.



↑ Die beiden ULBRA Doktoranden Malcus Kuhn und Silvio Britto (1. und 3. v.l.) mit Mutfried Hartmann und Thomas Borys

Weitere Drittmittel zur Förderung von Auslands-mobilität

Sehr erfreulich sind die Zahlen der Studierenden und Graduierten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, die sich um Individualförderungen beim DAAD bewarben. Vier Studierende und Graduierte bewarben sich erfolgreich um eine studienbezogene Auslandsförderung beim DAAD, beispielsweise für die Absolvierung eines Masterstudiums. Zudem wurden zwei Studierende aus dem Kosovo für das Studium im Masterstudiengang Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit, sowie eine gemeinsame Doktorandin der Université de Strasbourg und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe gefördert.

Weiter konnte das Akademische Auslandsamt auch im Studienjahr 2013/14 wieder Mittel beim DAAD (PRO-MOS) zur Förderung von Studien- sowie Praktikumsaufenthalt außerhalb des ERASMUS-Raumes einwerben. Auch von der Baden-Württemberg Stiftung wurden erneut Mittel zur Förderung von Auslandsaufenthalt von Studierenden an Partnerhochschulen, aber auch für Gaststudierende unserer Partnerhochschulen bereitgestellt (siehe Anhang).

Im Juni 2014 wurde Dorothee Benkowitz vom Senat als Gleichstellungsbeauftragte für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren gewählt.

Die Gleichstellungskommission setzt sich derzeit wie folgt zusammen: Eva Marsal und Marianne Soff für die Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften, Annette Treibel-Illian (stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte) und Heike Knortz für die Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften, Petra Lindemann-Matthies und Rolf Schwarz für die Fakultät Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport sowie Julia Günther und Lena Müller aus der Studierendenvertretung (StuVe).

Bis einschließlich Januar teilten sich Martina Meding und Mathis Kolleck eine studentische Hilfskraftstelle im Gleichstellungsbüro. Im Februar 2014 übernahmen die beiden Studentinnen Jasmin Fuhrmann und Tamara Schilling die vakanten Stellen. Die Unterstützung durch die studentischen Hilfskräfte im Gleichstellungsbüro hat sich durch deren außerordentlich gute Arbeit sehr bewährt.

Zur strukturellen Gleichstellung

Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr hat sich der Frauenanteil bei den Professuren mit 41,1% (2013: 39,4%) kaum verändert, auch der Anteil der Frauen im wissenschaftlichen Dienst (63,1%; 2013: 61,9%) und bei den Studierenden (80,1%; 2013: 81,1%) blieb weitgehend konstant. Im Berichtszeitraum haben zwölf Frauen und drei Männer ihre Promotion abgeschlossen (2013: sechs Frauen, zwei Männer), der Anteil der Promovendinnen hat sich somit verdoppelt. Die genauen Zahlen sind dem Anhang zu entnehmen.

Um die bereichsspezifische, ungleiche Verteilung der Geschlechter in der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe auszugleichen, wurde von einer Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Fakultäten gemeinsam mit der Rektorin ein Gleichstellungskonzept entwickelt. Dieses wurde im März 2014 nach Zustimmung der drei Fakultätsräte sowie des Senats zum Antrag auf Förderung durch das Professorinnenprogramm II beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) eingereicht und im Juni 2014 positiv bewilligt. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe hat nun bis Ende 2015 Zeit, eine qualifizier-

te Frau auf eine Vorgriffs- oder Regelprofessur zu berufen (Erstberufung). Diese Professur wird über einen Zeitraum von fünf Jahren durch das Programm finanziert. Das dadurch zur Verfügung stehende Geld wird zur Umsetzung der im eingereichten Gleichstellungskonzept aufgeführten Maßnahmen verwendet. An dieser Stelle sei allen Kolleginnen, die an dem Gleichstellungskonzept mitgearbeitet haben, und nun unsere Freude über diesen Erfolg teilen, herzlich gedankt.



↑ Cover Gender interdisziplinär

Genderbezogene Forschung und Lehre

Bei den Wissenschaftlichen Hausarbeiten finden sich im Berichtszeitraum 32 Arbeiten, die sich explizit mit der Genderthematik auseinandersetzen. In 54 Lehrveranstaltungen haben 33 Lehrende aus allen drei Fakultäten Genderaspekte thematisiert. Damit weisen beide Bereiche eine abnehmende Tendenz zum vorigen Berichtszeitraum auf. Obwohl in der gesellschaftlichen Debatte häufig der Eindruck entsteht, genderspezifische Fragestellungen spielen keine Rolle mehr, ist das Thema ge-

rade für unsere Studierenden weiterhin sehr bedeutsam, denn im gesamten Bildungsbereich ist die Geschlechterdiskrepanz nach wie vor sehr groß. Daher könnten sowohl im Bereich Forschung als auch im Bereich Lehre die Aktivitäten weiter ausgebaut werden.

Wie aktuell das Thema Gender ist, zeigt der soeben von Annette Treibel-Illian und Marianne Soff unter Mitarbeit von Martina Meding herausgegebene erweiterte Tagungsband zum Forschungstag Gender, der im November 2012 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stattfand. Die Publikation mit dem Titel »Gender interdisziplinär – Forschungsbeiträge der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe« greift die Thematik aus inter- und transdisziplinärer Sicht auf. Sie ist im Helmes-Verlag Karlsruhe erschienen und wurde am 22. Juli 2014 hochschulöffentlich im Beisein vieler Mitautorinnen und Mitautoren vorgestellt.



↑ Dorothee Benkowitz und der Grundschullehrer Günther Husslik beim Boys' Day 2014

Boys' Day 2014

In diesem Jahr nahmen 41 Schüler nicht nur aus Karlsruhe und der näheren Umgebung, sondern auch aus Freiburg, Mannheim und Kandel am Boys' Day teil, um mehr über die Berufe des Grundschullehrers und des Kindheitspädagogen zu erfahren. Nach kurzen Vorträgen zu beiden Studiengängen berichteten ein Grundschullehrer, ein Student aus dem Masterstudiengang »Bildungswissenschaft« sowie ein Student des Bachelorstudiengangs »Pädagogik der Kindheit« aus ihrem Arbeits- bzw. Studienalltag und zeigten Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten der beiden Berufe auf. Im Rahmen der Führungen durch die Hochschule konnten die Schüler nicht nur Informationen zu einzelnen Fächern sammeln, sondern dort an kleinen Workshop-Angeboten teilnehmen. Die direkt im Anschluss an den Boys' Day durchgeführte Evaluation zeigte, dass 44% der Teilnehmer sich vorstellen könnten, einen der angebotenen Studiengänge zu wählen. Dieser Tag trägt somit dazu

bei, das Interesse junger Männer für die Studiengänge des Grundschullehreramt und der Kindheitspädagogik zu wecken, indem Klischees aufgebrochen und Studenten als »role models« Rede und Antwort stehen. An dieser Stelle sei nochmals allen gedankt, die an der Planung und Gestaltung des Boys' Days mitgewirkt haben.

LaKoG und Novellierung des LHG

Bei den letzten beiden Sitzungen der LaKoG (Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs) an den Universitäten Konstanz und Freiburg wurden bevorstehende Änderungen des im April in Kraft getretenen Landeshochschulgesetzes (LHG) diskutiert. Zudem wurden wesentliche Änderungen bei Frauenförderprogrammen vorgestellt: Das Brigitte-Schlieben-Lange-Förderprogramm wurde in Post-Doktorandinnen-Stellen umgewandelt, die zentral vergeben werden. Das Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm für Frauen soll umstrukturiert werden und künftig beim Europäischen Sozialfond angesiedelt sein.

Im April trat das neue Landeshochschulgesetz in Kraft, in dem die Gleichstellung an den Hochschulen gestärkt wird. Die Chancengleichheit von Männern und Frauen wird zum durchgängigen Leitprinzip erklärt. Als herausragende Änderung kann die Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten als stimmberechtigtes und nicht mehr nur beratendes Mitglied an Berufungsverfahren angesehen werden. Dorothee Benkowitz und Petra Fuchs fassten die aktuellen Veränderungen für die LaKoG zusammen und stellten diese den Kolleginnen zur Verfügung. Die bereits im Senat vorgestellte kurze Übersicht kann auf der Homepage des Gleichstellungsbüros nachgelesen werden.

Familienfreundliche Hochschule

Die bisherige Arbeit der Projektgruppe »Studieren mit Kind« und besonders die Veröffentlichung des Online-Ratgebers für studierende Eltern (Internetlink: kinder.studentenwerk-karlsruhe.de) standen im Mittelpunkt der Jahrestagung des Karlsruher Bündnisses für Familie am 27. November 2013 am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zum Thema »Studieren, Lehren und Forschen mit Familie – Rahmenbedingungen in der Wissenschaftsstadt Karlsruhe«. Nach Begrüßungsreden des Vizepräsidenten für Lehre und akademische Angelegenheiten am KIT, Alexander Wanner, und des Oberbürgermeisters der Stadt Karlsruhe, Frank Mentrup, wurden Einblicke in die Arbeit des Bündnisses gewährt. Anschließend fand eine Gesprächsrunde zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie an Karlsruher Hochschulen statt, an der u.a. Rolf Schwarz als »forschender Vater von drei Kindern« und Dorothee Benkowitz in ihrer Funktion als Gleichstellungsbeauftragte der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe teilnahmen. Als Beispiel für ein

gelungenes Bündnisprojekt stellten Petra Kraft, Leiterin des Büros für Chancengleichheit am KIT, und Marianne Soff den Online-Ratgeber »Studieren mit Kind« vor. Marianne Soff hat als Vorgängerin von Frau Benkowitz den Ratgeber mit initiiert.

Studieren mit Kind ist immer noch keine Selbstverständlichkeit an unserer Hochschule, Ausnahmeregelungen müssen von jungen Eltern oft noch mühsam erkämpft werden. Die Organisation eines Studiums mit Kind ist weiter problematisch, wie aus Beratungsgesprächen mit den Betroffenen hervorgeht, bei denen häufig die Arbeitsbelastung insbesondere im Bachelorstudium im Zentrum steht. Vor allem Fristverlängerungen zur Abgabe schriftlicher Arbeiten scheinen schwer durchsetzbar. Es wäre wünschenswert, dass von Seiten der Lehrenden jungen Eltern mehr Verständnis für ihre Situation entgegengebracht wird, und ihnen auch unkonventionellere Möglichkeiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises gewährt werden.

Beratungen

Im Berichtszeitraum fanden 40 Einzelberatungen im Gleichstellungsbüro statt, bei denen das Thema Organisation des Studiums mit Kind im Vordergrund stand. Weitere Anfragen und Beratungen per E-Mail bzw. Telefon wurden hierbei nicht mitgezählt.

Seminarraumbibliothek des Gleichstellungsbüros

Die Bibliothek des Gleichstellungsbüros umfasst ca. 900 Bücher, Zeitschriften, Aufsätze und DVDs. Diese wurden neu nach Kategorien geordnet und im Literaturverwaltungsprogramm Citavi erfasst, um die Titel Interessierten während der Öffnungszeiten des Gleichstellungsbüros zugänglich zu machen. Um die Recherche zu erleichtern, werden in nächster Zeit eigens erstellte Recherchedateien auf der Homepage des Gleichstellungsbüros online gestellt. Die Mitarbeiterinnen im Gleichstellungsbüro freuen sich auf eine rege Nutzung dieses Angebots.

Selbstverteidigungskurs für Frauen

Am 10. Mai 2014 wurde vom Gleichstellungsbüro ein Selbstverteidigungskurs für Frauen angeboten, der auf große Resonanz unter den Studentinnen stieß. Da es weit mehr Anmeldungen als Plätze gab, wird zu gegebener Zeit ein weiterer Selbstverteidigungskurs angeboten. In diesem Zusammenhang sei dem staatlich lizenzierten Judo- und Selbstverteidigungstrainer Thomas Fuchs für die kompetente Durchführung des Kurses gedankt.

Ein Dank geht auch an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Berichtsjahr den Einsatz für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe unterstützt haben.



Auf dem Weg in die Zukunft

Bibliothek

Intensive Nutzung des Angebots

Im Berichtsjahr wurden die Angebote der Bibliothek so intensiv wie noch nie genutzt. Dies ist erfreulich, führt aber auch zu einer großen Arbeitsbelastung: Die Bibliotheksbesuche haben weiter zugenommen, und zwar von 113.000 im Jahr 2011 über 142.000 im Jahr 2012 auf mittlerweile 174.000 im Jahr 2013. Dies zeigt, dass die Bibliothek ein beliebter Lernort ist. Gleichzeitig steigt angesichts der intensiven Nutzung die Nachfrage zum Beispiel nach den geschlossenen Gruppenarbeitsräumen der Bibliothek. Doch die Platzreserven sind knapp.

Projekte und Fördermittel

Die Nachfrage nach Schulungen für Literaturrecherche und -verwaltung kann angesichts knappen Personals nicht immer vollständig befriedigt werden. Daher werden im Rahmen des bis Mitte 2015 laufenden Projekts »Teaching Library« an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe Konzepte und Maßnahmen für alle Pädagogischen Hochschulen des Landes entwickelt, um auch mit knappem Personal die Zielgruppe der Studierenden und Akademischen Mitarbeitenden zu erreichen. Es wurden zentrale Fördermittel genehmigt, um gerade den Bereich der elektronischen Informationsversorgung und des Aufbaus von Informationskompetenz zu unterstützen.

Personalwechsel

Im Berichtszeitraum gab es – teilweise altersbedingt – einen großen Wechsel bei den Mitarbeitenden der Bibliothek. Unter anderen ging die langjährige Stellvertreterin des Leiters, Iris Ziegler, die während des raschen bibliothekarischen Wandels der letzten Jahre für Kontinuität gesorgt hat, im Herbst 2014 in den Ruhestand.

Regionale und lokale Kooperationen

Trotz der Nutzung der elektronischen Angebote und der Möglichkeiten der auszugsweisen Digitalisierung von Medien, steigt die konventionelle Ausleihe nach wie vor und erreichte mit über 228.000 Entleihungen den höchsten Wert seit die Hochschule für Technik und Wirtschaft von der Hochschulbibliothek nicht mehr bibliothekarisch mitversorgt wird. Dank verstärkter regionaler Kooperati-

onen mit dem Bibliotheksservicezentrum in Konstanz und insbesondere mit den anderen Pädagogischen Hochschulen können diese Aufgaben bewältigt werden. Entscheidend ist hierbei die sehr gute lokale Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM). Ein herausragendes Ergebnis der guten Zusammenarbeit mit dem Institut für Mehrsprachigkeit und dem Akademischen Auslandsamt stellt die Eröffnung des Sprachen-Selbstlernzentrums und Zentrums für Informationsbildung dar. Die Möglichkeiten der Vermittlung von Informationskompetenz wurden dadurch wesentlich verbessert und führten bereits zu einer Erweiterung des Angebots.

Zentrum für Informationstechnologie und Medien

Neues Mailsystem »Horde«

Im Mai 2014 wurde der neue Mailclient »Horde« freigegeben. Das neue System unterstützt die Synchronisation mit mobilen Endgeräten (iPhone, Android, u.v.a.). Die neue Oberfläche passt sich dabei flexibel an das Endgerät an und lässt sich somit auch auf Tablets und Smartphones gut bedienen. Neu sind auch Groupware-Funktionen wie Kalender, Aufgaben und Adressbücher, die nach Bedarf mit anderen Nutzern geteilt werden können. Last but not least kann über einen Dateimanager auf das persönliche PH-Home-Laufwerk zugegriffen werden.

Neuer Webauftritt mit Zuständigkeitsdatenbank

Aufgrund einer neuen Organisationsstruktur des Zentrums für Informationstechnologie und Medien wurde auch die Darstellung der Einrichtung im Internet überarbeitet. Über die Beschreibung der Arbeitsbereiche und Angebote hinaus wurde eine Zuständigkeitsdatenbank implementiert, die per Stichwort die Suche nach den richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern ermöglicht und damit auch die Serviceangebote darstellt.

Campus-TV

Das Campus-TV Format »ZAPph« ist seit Beginn des Jahres Mitglied bei HD-Campus. Im landesweiten TV-Kooperationsprojekt HD-Campus berichten studenteni-

sche Redaktionen aus Wissenschaft und Studium, Lehre und Forschung sowie studentischem Alltag, Lifestyle und Kultur. Das Programm wird täglich rund um die Uhr im frei empfangbaren TV-Kanal HD Campus im digitalen Kabel ausgestrahlt und in der Mediathek »on demand« angeboten.

Die Landesanstalt für Kommunikation (LFK) in Stuttgart fördert hochauflösendes Fernsehen von Studierenden an Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg seit 2006 mit Zuschüssen zu Technik- und Personalkosten. Unterstützt wird das Projekt auch von Kabel BW, das auf Entgelte zur Verbreitung verzichtet und die technisch notwendige Infrastruktur zur Einspeisung bereitstellt. Die komplette ZAPph-Sendung läuft im HD Campus TV. Dieser HD Sender wird im Kabel TV Netz in Baden-Württemberg ausgestrahlt. Darüber hinaus liefen Teile der Produktionen im regionalen Fernsehen: BadenTV, RNF Rhein Neckar Fernsehen und BW Family TV.

»Auriska« Podcast Radio

Das Podcast Radio der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe bringt seit Herbst 2008 alle vier bis fünf Wochen eine neue Folge heraus. Die Themen sind sehr vielfältig und beinhalten neben dem Bildungsbereich auch Aktuelles aus Gesellschaft und Politik. Ein weiteres Themenfeld ist das studentische Leben in Stadt und Region.

Im Berichtszeitraum hat das Redaktionsteam neue Formate entwickelt: Neben den ca. dreißigminütigen Sendungen mit einem Themenschwerpunkt entstehen nun auch Reihen mit kürzeren Produktionen bzw. Mehrteilern. Geplant sind auch Sonderreihen, die sich zu einer festen Serie entwickeln sollen. Zum Beispiel soll eine dreiminütige Reihe etabliert werden, in der pädagogische Begriffe kurz erklärt werden. Denkbar sind auch kleine Wissensreihen für Kinder, die in Schule und Unterricht verwendet werden können.

Lehre

Neben dem Fort- und Weiterbildungsprogramm und dem Hochschulzertifikat Mediendidaktik hat das Zentrum für Informationstechnologie, insbesondere der Audiovisuelle Bereich, seinen Anteil an der Lehre erweitert. Enes

Smajic ist Verantwortlicher für ein Teilmodul des neu strukturierten Erweiterungsstudiengangs Medienpädagogik. Der Erweiterungsstudiengang wurde in gemeinsamer Kooperation mit Mutfried Hartmann, Institut für Mathematik und Informatik, und Peter Jaklin vom Landesmedienzentrum (LMZ) neu erarbeitet und eingeführt.

Darüber hinaus werden Lehrende unterstützt, die in ihren Veranstaltungen mit neuen Medien arbeiten oder diese thematisieren. So übernimmt der Audiovisuelle Bereich auf Anfrage einzelne Termine, um Fachwissen oder technisches Know-How zu vermitteln. Zum Teil werden die Lehrenden hinsichtlich der Konzeption beraten und unterstützt. In Zukunft sind auch gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Fachbereichen geplant.

Ab dem Wintersemester 2014/2015 wird eine weitere Veranstaltung angeboten. Das Seminar »Campus-TV« wird die Arbeit des »festen« TV-Teams ergänzen und soll Studierende schrittweise an die TV Produktion heranführen. Eine ähnliche Veranstaltung im Audioproduktionsbereich wird gerade entwickelt und ist für 2015 geplant.

5. Urheberrechtstag im Rahmen von school@LEARNTEC

Der vom Zentrum für Informationstechnologie organisierte Urheberrechtstag fand in diesem Jahr zum ersten Mal am 4. Februar 2014 im Rahmen der LEARNTEC in der Messe Karlsruhe statt. Das Thema lautete »Urheberrechtliche und datenschutzrechtliche Aspekte in Bildung 2.0«.

Als Referenten begrüßte die Pädagogische Hochschule Karlsruhe Dietmar Kammerer (Philipps-Universität Marburg, Institut für Medienwissenschaft), Walter Kicherer (Büro des Landesbeauftragten für den Datenschutz Baden-Württemberg) sowie Thomas Steinle (LL.M., Rechtsanwalt und Fachanwalt für IT-Recht). Neben den Grundlagen des Datenschutzes wurden in den Vorträgen auch die Bedeutung des Urheberrechts für medienwissenschaftliche Praxis heute sowie Rechtsfragen zu Persönlichkeitsrechten und zum Urheberrecht bei Abbildungen anhand praktischer Beispiele thematisiert.

↓ Enes Smajic begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Urheberrechtstag im Rahmen der LEARNTEC



Promotionen

Fakultät für Geistes- und Humanwissenschaften

Sandra Baum __ Musikinstrumente (be)greifen – Bedeutsame Parameter zur pädagogischen Rahmung einer altersgerechten naturwissenschaftlichen Förderung in KiTa und Grundschule

Bettina Bussmann __ Was heißt: sich an der Wissenschaft orientieren? Untersuchungen zu einer lebensweltlich-wissenschaftsbasierten Philosophiedidaktik am Beispiel des Themas »Wissenschaft, Esoterik und Pseudowissenschaft«

Julia Hoffmann __ Das Wirken Gottes innerhalb eines evolutiven Weltbildes: Systematische Theologie, Naturwissenschaften und Religionspädagogik im Dialog

Ute Kiefer __ BildungsMigration im akademischen Kontext – Erfahrungen marokkanischer Studierender aus der Region Oriental an Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland

Jenny Korneck __ Das Buch Hiob als pädagogisches Konzept. Die Rede von der Allmacht Gottes in religiösen Bildungsprozessen

Marcel Maier __ Ethische Intervention als Element der betrieblichen Gesundheitsförderung

Steffen Wagner __ Die Implementierung des Kleingruppenprojektmodells und der PROGRESS-Methode. Eine vergleichende Evaluationsstudie

Kerstin Wolf __ Die Entwicklung der Auflösung der Aufmerksamkeit

Fakultät für Sprach-, Literatur- und Sozialwissenschaften

Anke Götzmann __ Entwicklung politischen Wissens bei Grundschülerinnen und -schülern

Hans Joachim Jürgens __ Ästhetische Bildung, literarisches Schreiben und Neue Medien. Zum didaktischen Potential der Jugenderzählungen Karl Mays

Daniela Rotter __ Der Focus on Form-Ansatz zur Förderung des Deutschen als Zweitsprache. Eine empirische Untersuchung zur Lehrer-Lerner-Interaktion im Grundschulkontext

Brigitte Schulte __ Interkulturelles Lernen in Lesebüchern. Eine empirische Untersuchung integrativer Deutschlehrwerke der Sekundarstufe I

Desirée Waterstradt __ Prozess-Soziologie der Elternschaft: Nationsbildung, Figurationsideale und generative Machtarchitektur in Deutschland

Julia Webersik __ Gesprochene Schulsprache in der Primarstufe. Ein empirisches Verfahren zur Evaluation von Fördereffekten im Bereich Deutsch als Zweitsprache

Fakultät für Natur- und Kulturwissenschaften, Mathematik und Sport

Marcus Müller __ Körperbasiertes Entspannungstraining im Elementarbereich – Entwicklung, Implementierung und Evaluation

Mimoza Hyseni Spahiu __ Environmental education in Kosovo: current state and future developments



Studentische Preisträgerinnen und Preisträger

Beste Abschlussarbeiten im Lehramt

Joschka Metzinger __ Widerstand im Nationalsozialismus in Karlsruhe zwischen 1933 und 1934

Sabine Steimel __ Ganztagschule und Mittagessen – (k)ein Problem. Eine explorative mehrdimensionale Querschnittsstudie an einer Ganztagsgrundschule

Stefan Weber __ Beeinflussen 3D Darstellungen die Ausdrucksweise? Untersuchung an der Lernsoftware Cyber-Classroom

Beste Masterarbeit

Ute Neuburg __ Konzeption und Umsetzung von literaturdidaktischen Handreichungen zu Kinderromanen. Eine empirische Untersuchung

Beste Bachelorarbeit

Marlis Ulrich __ Implementierung und Evaluation von selbstinstruktiven Körper-Achtsamkeitsprogrammen (SeKA) und Bewegungspausen. Eine vergleichende Studie im Setting der Betrieblichen Gesundheitsförderung

Beste Absolventinnen und Absolventen im Herbst 2013

Dirk Brehm (Lehramt Haupt-/ Werkrealschule)

Kathrin Gutruf (Lehramt Grundschule)

Fabian Knapp (Lehramt Realschule)

Felicitas Schmidt (Europalehramt Grundschule)

Sabine Steimel (Lehramt Grundschule)

Beste Absolventinnen und Absolventen im Sommer 2014

Salla-Maria Elflein (Lehramt Realschule, Erwerb Hochschulzugangsberechtigung: Finnland)

Katrin Hirsch (Lehramt Grundschule)

Lena Hertenberger (Europalehramt Realschule)

Frank Löffler (Lehramt Realschule)

Bou-Ibinid Moulay (Lehramt Realschule, Erwerb Hochschulzugangsberechtigung: Marokko)

Belinda Nagel (Lehramt Haupt-/ Werkrealschule)

Nicole Namyslo-Wegmann (Europalehramt Grundschule)

Ulrike Weißbecher (Masterstudiengang Bildungswissenschaft)

Sonderpreis für herausragendes studentisches Engagement

Elena Alexander

Aynur Mammadova

Nuray Mammadova

Yana Shykhryna

für ihr Projekt »Tasse Tee«

Deutschlandstipendien

(gestiftet von der Sparkasse Karlsruhe-Ettingen; b.i.g.-Gruppe und Heinrich Hertz Stiftung)

Sarah Cramer

Julia Hafemann

Luca Spionjac

DAAD Preis

Yunus Emre Özdemir

Stipendiaten der Baden-Württemberg-Stiftung

Mathias Brumm

Andrea Hofer

Sinja Schweiger

Luca Spionjac



[1]



[2]



[3]

↑ [1] Fröhliche Deutschlandstipendiatinnen und ein Stipendiat mit den ebenso zufriedenen Sponsoren: Luca Spionjac, Michael Huber, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Karlsruhe-Ettingen, Julia Hafemann, Daniela Bechtold, Geschäftsführerin der b.i.g.-Gruppe, Sarah Cramer und Volker Krebs, Vorsitzender der Heinrich Hertz Stiftung (v.l.n.r.)

[2] Die Absolventinnen und Absolventen mit den besten Abschlussarbeiten: Sabine Steimel, i.V. Vater von Joschka Metzinger, Stefan Weber, Ute Neuburg und Marlis Ulrich (v.l.n.r.) mit Josef See-Kircher, Stadt Karlsruhe, und Prorektorin Gabriele Weigand

↙ [3] Ausgezeichnet mit dem Preis für herausragendes studentisches Engagement: Yana Shykhryna, Aynur Mammadova, Nuray Mammadova und Elena Alexander mit Prorektorin Waltraud Rusch

Oktober 2013

10. Oktober 2013

Landestagung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. (MNU)



Karsten Grabow (Biologie) während seines Workshops bei der MNU-Tagung

10. – 12. Oktober 2013

PH Karlsruhe auf den Science Days im Europapark

Mit-Mach- Angebote unter dem Motto »Geistig beweglich – körperlich mobil, mit Mathematik sicher ans Ziel«



15. Oktober 2013

Niederschwelliger Zugang zur Bildung – Analysen und Perspektiven mit Neuen Medien

Fachveranstaltung des ZKM in Kooperation mit der Staatlichen Hochschule für Gestaltung und der PH

16. Oktober 2013

Eröffnung des Akademischen Jahres 2013/14

Ein Abend zum Thema »Ganztags-schulen - Ein Lern- und Lebensraum« Verleihung der Preise der Stadt Karlsruhe für die besten Abschlussarbeiten



Josef Seekircher, Leiter der Sozial- und Jugendbehörde Karlsruhe, bei der Eröffnung des Akademischen Jahres 2013/14

November 2013

12. November 2013

PH im Rathaus zum Thema BILDUNG – BEGABUNG – HOCH-BEGABUNG mit Vorträgen von

Timo Hoyer und Gabriele Weigand



Posterausstellung bei »PH im Rathaus«

15. und 16. November 2013

Wörter raus!?

Tagung zur Debatte um eine diskriminierungsfreie Sprache im Kinderbuch



Podiumsdiskussion zur Kinderbuchdebatte: Heidi Rösch, Moustapha Diallo, Beate Laudenberg, Uwe-Michael Gutzschhahn, Hermann Schulz, v.l.n.r.

16. November 2013

Studieninformationstag

Vorstellung aller Studiengänge für angehende Abiturientinnen und Abiturienten

26. November 2013

PH Karlsruhe auf der MASTER AND MORE Messe in Stuttgart

27. November 2013

Jahrestagung des Karlsruher Bündnisses für Familie

Ein Tag zum Thema »Studieren, Lehren und Forschen mit Familie – Rahmenbedingungen in der Wissenschaftsstadt Karlsruhe« mit Vertreterinnen und Vertretern der PH

Dezember 2013

4. Dezember 2013

Tablet PCs in der Hochschullehre: Ergebnisse einer Pilotstudie

Präsentation von Ulf Kerber (Geschichte) und Maximilian Richter (ZIM) mit Vertretern des MWK

13. – 20. Dezember 2013

Werkstatt: Kunst – Ausstellung in der Orgelfabrik Durlach

Einblicke in die Arbeit des Instituts für Kunst



Kunststudentin Martina Meding montiert ihre Raumzeichnungen in der Orgelfabrik

16. Dezember 2013

Absolventenfeier im Großen Haus des Badischen Staatstheaters

Januar 2014

15. Januar 2014

Neujahrsempfang

Ein Abend zum Thema »Kulturelle Bildung: Reflexionen und Projekte« Verleihung des Hochschullehrpreises und anderer Auszeichnungen



Max Fuchs beim Vortrag »Kultur eröffnet Welten«

16. Januar 2013

Migration und Integration in Zeiten des demografischen Wandels

Vortrag von Annette Treibel-Illian im Rahmen des traditionellen Colloquium Fundamentale am KIT

17. Januar 2014

300. Klasse (4. Klasse der Riedschule Rüppurr) im Karlsruher Kinderlabor des Instituts für Chemie

24. Januar 2014

Krieg um Reinheit – Rassismus und Antisemitismus in der Bildungsarbeit über den Zweiten Weltkrieg

Vortrag von Astrid Messerschmidt bei der Finissage der Ausstellung »Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg« in Karlsruhe

30. Januar 2014

Klangreise: von der Vergangenheit in die Gegenwart

Konzert mit den Ensembles des Instituts für Musik



Sebastian Sigloch, Leiter und Initiator der »Heavy Horns« an der Posaune beim Konzert »Klangreise«

31. Januar – 1. Februar 2014

PH Karlsruhe auf der Studienmesse »horizon« in Stuttgart

31. Januar – 2. Februar 2014

Mitternachtsphantasien

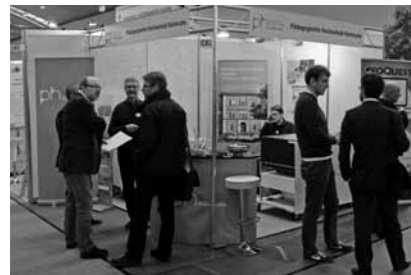
Ausstellung von Kunststudierenden in einer ehemaligen Fabrikantenvilla

Februar 2014

4. – 6. Februar 2014

LEARNTEC 2014

PH Karlsruhe mit Stand und Vorträgen bei school@LEARNTEC



Auftritt der PH bei school@LEARNTEC

4. Februar 2014

Urheberrechtliche und datenschutzrechtliche Aspekte in der Bildung 2.0

5. Urheberrechtstag im Rahmen der LEARNTEC

6. Februar 2014

Forschungskolloquium Frühe Bildung

26. Februar 2014

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Martin Schulz, Präsident des EU-Parlaments



Prominente Gäste bei der Feier zur Verleihung

25. – 28. Februar 2014

Winterakademie der Graduiertenakademie in Bad Herrenalb

März 2013

17. März 2014

Der Wunsch unschuldig zu sein – Rassismus in der Demokratie

Vortrag von Astrid Messerschmidt im Menschenrechtszentrum Karlsruhe

19. März 2014

Bürgerforum Inklusion – Verändert ein Menschenrecht unsere Gesellschaft?

Themenrunde »Kita und Schule« unter Leitung von Christine Böckelmann

22. März 2014

PH als Partner beim »Aktionstag Region Oberrhein« am Naturkundemuseum Karlsruhe



Groß und Klein beim Sehen, Fühlen und Staunen am Krebsstand im Naturkundemuseum (Foto: Wolfgang Schmitz)

27. März 2014

Boys' Day

27. März 2014

Beginn einer 5-tägigen Fortbildung für fachfremd unterrichtende Werkrealschullehrkräfte in Chemie am Institut für Chemie (GDCh-Lehrerfortbildungszentrum)

27. – 29. März 2014

Forum für Begabungsförderung Mathematik

April 2014

1. April 2014

Performing Media. Praxen und Praktiken in der Mensch-Medien-Hybridität

Kickoff-Workshop des Promotionskollegs in Kooperation mit der Karlsruhochschule



Teilnehmende beim Kickoff-Workshop des Promotionskollegs

3. – 5. April 2014

7. Internationale Konferenz zur Jugendsprache

Leitung: Carmen Spiegel

4. und 5. April 2014

Doing nature. Naturpädagogik und frühe Kindheit

Internationale Tagung unter der Leitung des Instituts für Frühpädagogik und des Instituts für Biologie und Schulgartenentwicklung

9. April 2014

Empirische Forschungsmethoden

Auftaktveranstaltung zum neuen Zertifikatsstudium

16. April 2014

Forschung fördern! Finanzierungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Informationsveranstaltung für alle Interessierten

Mai 2014

10. Mai 2014

Informationstag zum Studienangebot mit kleiner Messe auf dem Campus



Großer Andrang beim Info-Tag für Studieninteressierte

10. Mai 2014

Selbstverteidigungskurs für Frauen

15. Mai 2014

PH Karlsruhe bei Auslandsinformationmesse »Crossing Borders 2014«

16. und 17. Mai 2014

6. Tagung des Arbeitskreises Vernetzungen im Mathematikunterricht

19. Mai 2014

Lesung im Prinz Max Palais im Rahmen der 22. Europäischen Kulturtage Karlsruhe

Auszüge aus Wilhelm Lehmanns Roman »Der Überläufer« präsentiert von Wolfgang Menzel und Ulrike Möller

25. Mai 2014

PH Karlsruhe auf der MASTER AND MORE Messe in Köln

Juni 2014

5. Juni 2014

Feierliche Eröffnung des Sprachen-Selbstlernzentrums & Zentrums für Informationsbildung

24. Juni 2014

Poetry in the Gardens

Veranstaltung des Instituts für Mehrsprachigkeit im Hochschulgarten.



»Poetry in the Gardens« an einem milden Sommerabend im Hochschulgarten

24. Juni 2014

Karlsruher Bildungsgespräche

Gemeinsame Veranstaltung von PH, Stadt Karlsruhe und Staatlichem Schulamt mit einem Vortrag von Annette Treibel-Illian zum Thema »Migration und Integration – wohin geht die Reise? Anmerkungen zur soziologischen Theorie und gesellschaftlichen Praxis«

25. Juni 2014

Nimm mich mit auf die Reise ...

Start der intermedialen Literaturobstellung zu »Gulliver« von Jonathan Swift

25. – 27. Juni 2014

1200 Jahre lebendige Erinnerung Karlstag der Mediävistik am KIT mit Beteiligung der PH

28. Juni 2014

Ganztägiger Workshop zur Berufsorientierung und Potentialanalyse für Absolventinnen und Absolventen des Masters Bildungswissenschaft



Studierende des 3. Abschlussjahrgangs im Master Bildungswissenschaft



Begeisterte Studierende bei einem Kurs im Sprachen-Selbstlernzentrum (Bild: Marie Kiefer)

Juli 2014

3. Juli 2014

Sonnwendfeier für Alumni, Studierende, Lehrende und Mitarbeitende



Gute Stimmung zu »Happy« bei der Sonnwendfeier

8. Juli 2014

Antrittsvorlesungen der Professorinnen Mechthild Kiegelmann und Jutta Kienbaum

9. – 13. Juli 2014

MiniMa bei den Explore Science in Mannheim

Projekt »Minis und Erwachsene entdecken Mathematik« bei den naturwissenschaftlichen Erlebnistagen im Luisenpark in Mannheim

10. und 11. Juli 2014

Deutsch-französisches Forschungsatelier für Nachwuchswissenschaftler



11. Juli 2014

Tag der offenen Tür im ökologischen Lerngarten

Offizielle Übergabe der neuen von der Sparkasse Karlsruhe gesponserten Holzbänke



Freuen sich über die neuen Bänke im Hochschulgarten: Dorothee Benkowitz (Biologie), Sparkassendirektor Michael Huber, Karlheinz-Köhler (Biologie), Rektorin Christine Böckelmann und Hans-Joachim Lehnert (Biologie)

11. Juli 2014

Absolventenfeier des Bachelorstudiengangs Pädagogik der Kindheit

20. Juli 2014

Pfanzaktionstag unter Mitwirkung der Kunst und Biologie



Blick in die Kunstwerkstatt beim Pfanzaktionstag

21. Juli 2014

Absolventenfeier der Lehramtsstudiengänge und des Masterstudiengangs Bildungswissenschaft im Großen Haus des Badischen Staatstheaters



Absolventinnen und Absolventen im Lehramt im Sommer 2014

24. Juli 2014

Absolventenfeier des Bachelorstudiengangs Sport, Gesundheit, Freizeitbildung

Gastvorträge

11. Dezember 2013

Moos auf der hohen Kante – Deutscher Finanzwortschatz und seine Geschichte(n)

Öffentlicher Vortrag von Armin Burkhardt (Universität Magdeburg) für den Karlsruher Zweig der Gesellschaft für deutsche Sprache

15. Januar 2014

Scham, Körperlichkeit und Privatsphäre im Kindes- und Jugendalter

Hochschulöffentlicher Vortrag von Bettina Schuhrke, Evangelische Hochschule Darmstadt

14. März 2014

Kartoffelchips für den Schulunterricht

Deutsch-dänische Fortbildung für Chemielehrer mit Jens Viehweg

7. Mai 2014

Zwischen Kreuzifix und Minarett – Religion im Fokus der Öffentlichkeit

Gastvortrag von André Ritter, Direktor des Europäischen Instituts für interkulturelle und interreligiöse Forschung in Liechtenstein

14. Mai 2014

Benefiz-Lesung für das Kinder- und Jugendhilfezentrum Fasanenhaus

Der Autor Rudolf Görner las unter anderem aus seinem Roman »Ungleiche Dunkelheit«

28. Mai 2014

Zur Mentalität der Menschen in Deutschland, Frankreich und Taiwan - Eindrücke und Beobachtungen

Öffentlicher Vortrag von Thomas Tinnefeld und Yi-Ling Lillian Tinnefeld-Yeh (Saarbrücken) für den Karlsruher Zweig der Gesellschaft für deutsche Sprache

24. Juni 2014

Raumwahrnehmungen und -konstruktionen in städtischen Aushandlungsprozessen mit Blick auf Diversität und Mehrsprachigkeit

Öffentlicher Vortrag von Christina West (Universität Mannheim) und Astrid Weißenburg (PH Karlsruhe)

3. Juli 2014

Autorenlesung mit Michael Hulse

8. Juli 2014

Mathematisches Kommunizieren: Beispiele zu sprachschöpfenden Lernumgebungen zum Mathematikunterricht in der Grundschule

Vortrag von Bernd Wollring (Universität Kassel) im Rahmen des Mathematikdidaktischen Kolloquium

9. Juli 2014

Classroom Management in heterogenen Lerngruppen

Vortrag mit anschließender Diskussion mit Rainer Dollase (Universität Bielefeld)



Eingeworbene Drittmittel

50 – Eingeworbene Drittmittel 2006 – 2013

Studium und Lehre

51 – Entwicklung der Studierendenzahlen

52 – Zahlen des Zentrums für Schulpraktische Studien

53 – Statistik der Prüfungen und Abschlüsse in den verschiedenen Studiengängen

Haushalt und Personal

56 – Hochschulkapitel 1428

56 – Sondermittel

57 – Personal

Internationales

57 – Partnerhochschulen und ERASMUS-Kontakte

57 – Eingeworbene Drittmittel Akademisches Auslandsamt

59 – Vom Akademischen Auslandsamt geförderte Personen

Gleichstellung

60 – Anteil der Wissenschaftlerinnen an den Professuren der PH Karlsruhe

60 – Wissenschaftlicher Dienst

61 – Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes

61 – Frauenanteil unter den Studierenden in den einzelnen Studiengängen

62 – Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern

Bibliothek

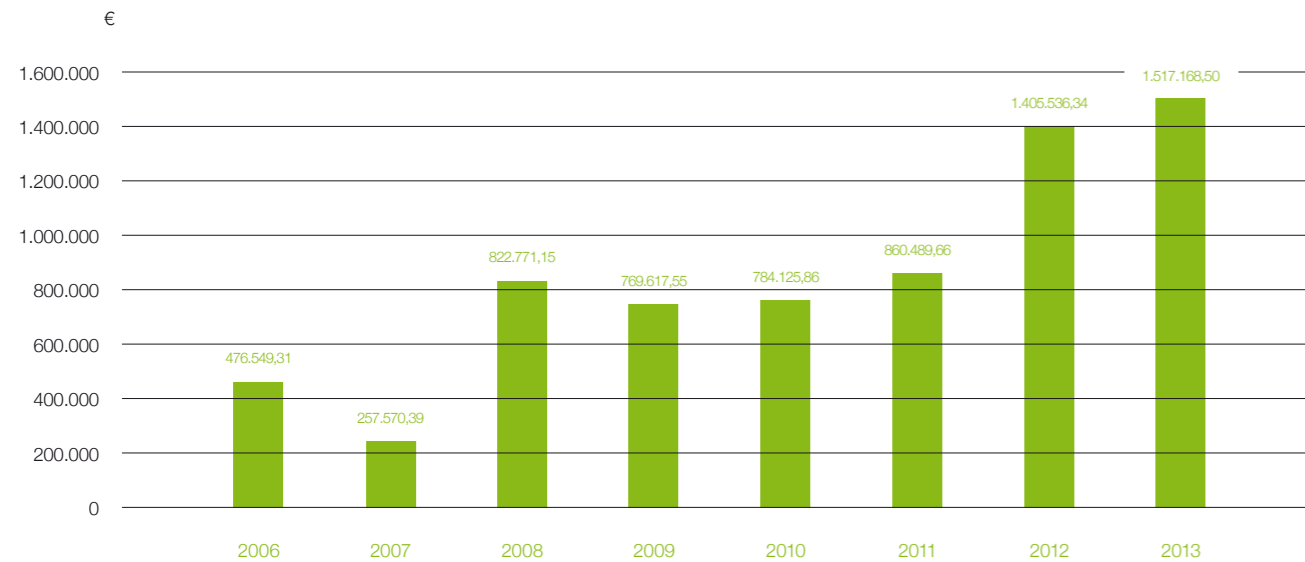
63 – Sachmittel der Bibliothek

63 – Zugang an gedruckten Medien

63 – Verhältnis von gedruckten zu elektronischen Angeboten

Eingeworbene Drittmittel

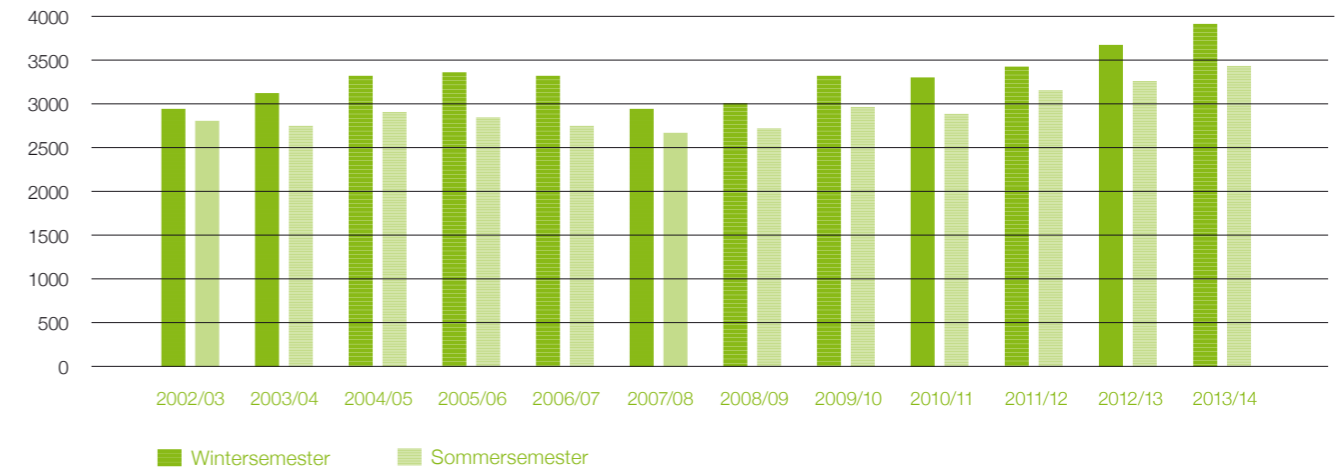
Eingeworbene Drittmittel 2006 – 2013



Studium und Lehre

GS: Grundschule HS: Hauptschule RS: Realschule WRHS: Werkrealschule

Entwicklung der Studierendenzahlen



Anzahl der Studierenden in den einzelnen Studiengängen (ohne Erweiterungsfächer)

Studiengänge	WS 2013	SS 2014
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	531	386
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	414	297
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	117	89
Lehramt an Realschulen (PO 2003)	398	310
Lehramt an Grundschulen (PO 2011)	752	734
Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen (PO 2011)	922	882
Europalehramt GHS/RS (PO 2003)	220	174
Europalehramt GS/WHRS (PO 2011)	289	276
Diplomstudiengänge (auslaufend)	2	1
Studierende nach § 60 LHG	10	28
Bachelor-Studiengänge	471	452
▸ BA Pädagogik der Kindheit	308	296
▸ BA SportGesundheitFreizeit	158	153
▸ BA Sprachf. u. Bewegungserziehung (auslaufend)	5	3
Master-Studiengänge	123	118
▸ MA Bildungswissenschaft	47	47
▸ MA Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	70	66
▸ Trinationaler MA Mehrsprachigkeit	6	5
Gesamtzahl der Studierenden	3718	3361

Schulpraktische Studien im Wintersemester 2013/2014 und im Sommersemester 2014

Tagesfachpraktikum (PO 2003)	Wintersemester 2013/14	Sommersemester 2014
174 Tagesfachpraktika	128	46
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Grundschule	37	160
▸ Hauptschule	9	33
▸ Realschule	78	187
▸ Gast	4	187
Anzahl der Gruppen	verteilt über 32 Gruppen (Mischgruppen aus PO 2003 und PO 2011)	verteilt über 16 Gruppen (Mischgruppen aus PO 2003 und PO 2011)
davon unbetreut	4	3

Blockpraktikum (PO 2003)	Herbst 2013	Frühjahr 2014
272 Blockpraktika	175	97
Blockpraktikum I	16	1
Blockpraktikum II	156	91
Blockpraktikum im Erweiterungsfach	3	5
nach Lehramt inkl. Eula-Studierende		
▸ Grundschule	76	43
▸ Hauptschule	16	6
▸ Realschule	83	48
davon im Ausland	4	0

Orientierungs- und Einführungspraktikum (PO 2011)	Im Anschluss an das Wintersemester 2013/14	Im Anschluss an das Sommersemester 2014
Orientierungs- und Einführungspraktika	530	112
nach Lehramt incl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	249	26
▸ Sekundarstufe	281	86

Integriertes Semesterpraktikum (PO 2011)	Wintersemester 2013/14	Sommersemester 2014
Integriertes Semesterpraktikuma	261	260
nach Lehramt incl. Eula-Studierende		
▸ Primarstufe	117	139
▸ Sekundarstufe	144	121

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Sommersemester 2013 (Abschluss 15. November 2013)

	GHS	RS	EULA	GESAMT
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	203	120	40	363
Erweiterungsprüfungen	18	14	—	32
Summe Meldungen	221	134	40	395
Grundständige Studiengänge				
Zahl der Zulassungen	186	113	39	338
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	12	4	—	16
Zahl der Personen, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	174 100,0%	109 100,0%	39 100,0%	322 100,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung bestanden haben	134 77,0%	92 84,4%	36 92,3%	262 81,4%
a) mit Auszeichnung bestanden	14 8,0%	16 14,7%	13 33,3%	43 13,4%
b) gut bestanden	100 57,5%	72 66,1%	23 59,0%	195 60,6%
c) befriedigend bestanden	20 11,5%	4 3,7%	0 0,0%	24 7,5%
d) bestanden	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung nicht bestanden haben	40 23,0%	17 15,6%	3 7,7%	60 18,6%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	2 1,1%	0 0,0%	0 0,0%	2 0,6%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
c) nicht bestanden	33 19,0%	14 12,8%	3 7,7%	50 15,5%
davon Zahl der Personen, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben	5 2,9%	3 2,8%	0 0,0%	8 2,5%
Erweiterungsprüfungen				
Zahl der Personen, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben	18 100,0%	14 100,0%	— —	32 100,0%
a) bestanden	18 100,0%	14 100,0%	— —	0 0,0%
b) nicht bestanden	0 0,0%	0 0,0%	— —	0 0,0%

Statistik der Ersten Staatsprüfung im Anschluss an das Wintersemester 2013/14 (Abschluss 11. Juli 2014)

	GHS	RS	EULA	GESAMT
Zahl der Meldungen grundständige Studiengänge	215	107	48	370
Erweiterungsprüfungen	21	7	—	28
Summe Meldungen	236	114	48	398
Grundständige Studiengänge				
Zahl der Zulassungen	206	101	46	353
Zahl der genehmigten Rücktritte/Unterbrechungen	24	8	6	38
Zahl der Personen, welche die Prüfung abgelegt haben (ohne Erweiterungsprüfung)	182 100,0%	93 100,0%	40 100,0%	315 100,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung bestanden haben	150 82,4%	82 88,2%	38 95,0%	270 85,7%
a) mit Auszeichnung bestanden	15 8,2%	16 17,2%	3 7,5%	31 9,8%
b) gut bestanden	111 61,0%	63 67,7%	31 77,5%	174 55,2%
c) befriedigend bestanden	24 13,2%	3 3,2%	4 10,0%	27 8,6%
d) bestanden	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
Zahl der Personen, welche die Prüfung nicht bestanden haben	40 23,0%	17 15,6%	2 5,0%	45 14,3%
a) Rücktritt ohne Genehmigung	2 1,1%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
b) ohne Genehmigung unterbrochen	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
c) nicht bestanden	33 19,0%	14 12,8%	2 5,0%	36 11,4%
davon Zahl der Personen, welche eine Wiederholungsprüfung nicht bestanden haben	5 2,9%	3 2,8%	0 0,0%	9 2,9%
Erweiterungsprüfungen				
Zahl der Personen, welche eine Erweiterungsprüfung abgelegt haben	18 100,0%	14 100,0%	— —	28 100,0%
a) bestanden	18 100,0%	14 100,0%	— —	28 100,0%
b) nicht bestanden	0 0,0%	0 0,0%	— —	0 0,0%

Abschlüsse Bachelor- und Masterstudiengänge Studienjahr 2013/14

Bachelor Sprachförderung und Bewegungserziehung (SuB)
 Bachelor Pädagogik der Kindheit (PdK)
 Bachelor Sport-Gesundheit-Freizeit (SGF)
 Trinationaler Master Mehrsprachigkeit (TM)
 Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM)
 Master Bildungswissenschaft (BiWi)

Studienjahr 2013/14	SuB	PdK	SGF	TM	IMM	BiWi	Gesamt
Zahl der Studentinnen/Studenten, welche im Berichtszeitraum ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben	4	63	24	2	24	18	135
a) sehr gut (bis 1,24)	0 0,0%	2 3,2%	0 0,0%	0 0,0%	7 29,2%	9 50,0%	18 13,3%
b) sehr gut bis gut (1,25 – 1,74)	0 0,0%	33 52,4%	0 0,0%	18 75,0%	10 41,7%	6 33,3%	68 50,4%
c) gut (1,75 – 2,24)	1 25,0%	26 41,3%	0 0,0%	6 25,0%	5 20,8%	3 16,7%	42 31,1%
d) gut bis befriedigend (2,25 – 2,74)	2 50,0%	2 3,2%	0 0,0%	0 0,0%	2 8,3%	0 0,0%	6 4,4%
e) befriedigend (2,75 – 3,24)	1 25,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	1 0,7%
f) befriedigend bis ausreichend (3,25 – 3,74)	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%
g) ausreichend (3,75 – 4,00)	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%	0 0,0%

Stand: 5.8.2014

Haushalt und Personal

Hochschulkapitel 1428

	2011	2012	2013
	€	€	€
Einnahmen			
▸ Studiengebühren	1.638.400	2.750	0
▸ sonstige Einnahmen	188.808	219.731	246.582
▸ Drittmittel	760.842	1.139.348	1.212.201*
Insgesamt	2.588.050	1.361.829	1.458.783
Ausgaben	€	€	€
▸ Personal	11.464.842	10.982.481	10.967.027
▸ sächliche Ausgaben	1.083.558	1.191.162	1.119.133
▸ Zuschüsse/Zuweisungen	157.256	149.692	205.126
▸ Investitionen	268.344	136.720	83.411
▸ Studienfonds	10.714	- 49.905	0
Insgesamt	12.984.714	12.410.150	12.374.697
hiervon Ausgaben Forschung:	€	€	€
Hochschulinterne Projekte	36.533	55.950	48.872
Drittmittelfinanzierte Projekte einschl. Sonderzuweisungen	835.237	1.145.014	1.074.117

Sondermittel

	2011	2012	2013
	€	€	€
Leistungsorientierte Mittelvergabe	104.420	67.549	109.239
Ausbauprogramm 2012	611.114	801.038	963.078
Hochschulpakt 2020	555.241	1.022.851	1.144.451
Qualitätssicherungsmittel	—	1.313.480	1.815.310
Sonstige Mittel	435.097	541.427	669.962

Personal

(Köpfe insgesamt), Stand: 14.07.2014

	2010	2011	2012	2013	2014
Professuren	45	49	47	50	50
Juniorprofessuren	2	3	3	3	2
Juniordoziert	1	—	—	—	—
Akad. Mitarbeiter/innen	114	119	121	140	151
Sonstige Mitarbeiter/innen	112	112	117	127	132
zusammen	274	283	288	320	335
Nachrichtlich: inkl. Abordnungen	23	28	24	23	20

Internationales

Partnerhochschulen (nicht ERASMUS)

Australien

Edith Cowan University, Perth (WA)
La Trobe University, Bundoora (Melbourne, VIC)
University of Newcastle (NSW)

Brasilien

Universidade Luterana do Brazil (ULBRA)

China

Hong Kong Institute of Education

Großbritannien

University of Abertay, Dundee
Heriot-Watt University, Edinburgh
University of Westminster, London

Kolumbien

Universidad Santiago de Cali

Neuseeland

University of Waikato

Russland

Staatliche Kuban-Universität Krasnodar

Vereinigte Staaten

Appalachian State University, Boone, NC
Boise State University, Boise, ID
Hunter College (CUNY), NY
Northern Arizona University, Flagstaff, AZ 1
Presbyterian College, Clinton, SC
Sam Houston State University, Huntsville, TX
University of Northern Colorado, Greeley, CO
University of North Florida, Jacksonville, FL
Valdosta State University, Valdosta, GA

ERASMUS-Kooperationen

Finnland

Turun yliopisto (University of Turku) ¹

Frankreich

Université d'Angers
 Université Michel de Montaigne (Bordeaux III)
 Université de Bretagne Occidentale
 Université de Haute Alsace
 Université de Lorraine
 Université de Nantes
 Université Nice Sophia Antipolis
 Université Paris 8 – Vincennes-Saint Denis
 Université des Antilles et de la Guyane
 IUFM d'Alsace - Université de Strasbourg

Griechenland

Panepistimio Egeou (University of Aegean)
 Dimokriteio Panepistimio Thrakis (Democritus University of Thrace)

Großbritannien

University of Aberdeen
 University of Edinburgh ¹
 Liverpool Hope University ¹
 Bishop Grosseteste University
 Nottingham Trent University
 Oxford Brookes University
 York St John University ¹⁺²
 University of South Wales, Newport

Italien

Università degli Studi 'G. D'Annunzio' Chieti e Pescara
 Università degli Studi di Firenze
 Università degli Studi di Pavia

Irland

National University of Ireland, Galway
 University of Limerick

Kroatien

Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku

Niederlande

Noordelijke Hogeschool Leeuwarden
 De Haagse Hogeschool

Norwegen

Universitetet i Agder

Österreich

Pädagogische Hochschule Tirol
 Pädagogische Hochschule Wien
 Kirchliche Päd. Hochschule in Wien

Polen

Uniwersytet Zielonogórski
 Panstwowa Wyższa Szkoła Zawodowa w Nowym Saczu
 Uniwersytet Rzeszowski
 Politechnika Wroclawska ¹

Schweden

Högskolan i Halmstad

Schweiz

Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
 Haute Ecole Pédagogique Lausanne
 Pädagogische Hochschule des Kantons Sankt Gallen
 Pädagogische Hochschule Zürich

Slowakei

Univerzita Konstantina Filozofa Nitra

Slowenien

Univerza na Primorskem

Spanien

Universidade de Santiago de Compostela
 Universidad de Sevilla

Tschechische Republik

University of South Bohemia České Budějovice
 Karlova Univerzita Praha

Türkei

Cukurova Üniversitesi
 Ankara Üniversitesi ¹
 Hacettepe Üniversitesi, Ankara
 Balıkesir Üniversitesi
 İstanbul Üniversitesi

Ungarn

Eötvös Loránd Tudományegyetem (Eötvös Loránd University)

¹ Nur STA = Teaching staff mobility/Lehrendenmobilität

² Nur STT = Staff training mobility/Personalmobilität

Eingeworbene Drittmittel Akademisches Auslandsamt

Programm	2012 (bzw. akad. Jahr 2012/13)	2013 (bzw. akad. Jahr 2013/14)	2014 (bzw. akad. Jahr 2014/15)
STIBET (DAAD)	5.012,50	4.378,00	4.716,00
DAAD-Preis für ausländische Studierende	1.000,00	1.000,00	1.000,00
ERASMUS (EU-Kommission über DAAD)	14.100,00	17.000,00	19.000,00
DAAD-Förderung für Konzertreisen ins Ausland	161.166,00	163.272,00	169.390,00
DAAD-Preis für ausländische Studierende	—	16.700,00	—
Baden-Württemberg STIPENDIUM (Baden-Württemberg Stiftung)	37.400,00	36.595,00	36.496,00
Internationalisierungsmittel (MWK BW)	10.676,36	9.474,00	9.065,00
Mittel zur Förderung des Auslandsstudium (MWK BW)	2.700,00	2.135,00	2.238,00
Freunde & Förderer der PH KA	2.500,00	2.500,00	1.500,00
Insgesamt	234.554,86	253.054,00	243.405,00

Durch das Akademische Auslandsamt geförderte Personen

Personengruppen	2011/12	2012/13	2013/14
Bildungsausländer	69	69	48.872
Internationale Gaststudierende Wintersemester	14	16	1.074.117
Internationale Gaststudierende Sommersemester	26	22	48.872
ERASMUS Studierendenmobilität – Studium (SMS)	64 Personen / 331,5 Monate	56 Personen / 289 Monate	ca. 42 Personen / 210 Monate
ERASMUS Studierendenmobilität – Praktikum (SMP)	34 Personen / 154 Monate	37 Personen / 201 Monate	ca. 46 Personen / 204 Monate
ERASMUS Lehrendenmobilität (STA)	6 Personen / 36 Tage	7 Personen / 43 Tage	ca. 6 Personen / 38 Tage
ERASMUS Personalmobilität (STT)	0	0	ca. 1 Person / 5 Tage
Mobilität zu Studienzwecken außerhalb ERASMUS	18	19	13
Mobilität zu Praktikumzwecken außerhalb ERASMUS	12	15	30

Gleichstellung

Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an den Professuren der PH Karlsruhe

Stand 21.07.2014

Professuren	insgesamt	davon Frauen
Fakultät I	16	8
Fakultät II	14	7
Fakultät III	17,5	4,5
Gesamtsumme	47,5	19,5

Wissenschaftlicher Dienst (Beamte und Angestellte)

Stand 21.07.2014

Fakultät	Männer	Frauen
Fakultät I	8,21	10,5
Fakultät II	8,46	16,75
Fakultät III	12,75	15,86
Projekte	4,06	13,65
ZIM	2,25	1
BA-Studiengänge	3,75	6,78
MA-Studiengänge	0	1,5
Akad. Auslandsamt	0	1,5
Insgesamt	39,48	67,54

Besoldungsgruppen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes gemäß § 52 LHG

Stand 21.07.2014

Besoldungsgruppe	Männer	Frauen
A 12	4,47	4,8
A 13	8,1	13
A 14	11,5	9
A 15	1	0
Summen	25,07	26,8

Frauenanteil unter den Studierenden Sommersemester 2014

PH-Studierende	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Lehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	386	81,3
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	297	87,5
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	89	60,7
Lehramt an Realschulen (PO 2003)	310	66,5
Lehramt Grundschule (PO 2011)	734	89,0
Lehramt Werk-, Haupt- und Realschule (PO 2011)	882	67,9
Europalehramt an Grund- und Hauptschulen (PO 2003)	88	96,6
▸ davon Schwerpunkt Grundschule	87	97,7
▸ davon Schwerpunkt Hauptschule	1	0,0
Europalehramt an Realschulen (PO 2003)	86	82,6
Europalehramt Grundschule (PO 2011)	176	95,5
Europalehramt Werk-, Haupt- und Realschule (PO 2011)	100	89,0
Bachelorstudiengänge	453	86,3
▸ Bachelor Sport/Gesundheit/Freizeit	154	77,9
▸ Bachelor Sprachförderung und Bewegungserziehung	3	33,3
▸ Bachelor Pädagogik der Kindheit	296	91,2
Masterstudiengänge	118	86,4
▸ Trinationaler Master Mehrsprachigkeit	5	100,0
▸ Master Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit	66	92,4
▸ Master Bildungswissenschaft	47	76,6
Zertifikatsstudiengang Islamische Theologie/Religionspädagogik	19	73,7
Diplomstudiengänge (auslaufend)	1	0,0
Promotionen	33	63,6
Gesamtzahl der Studierenden	3.386	80,1

Frauenanteil unter den Studierenden in MINT-Fächern Sommersemester 2014

Studienfach	Zahl der Studierenden	Anteil der Frauen in %
Biologie	666	85,1
Chemie	179	70,4
Mathematik	909	74,3
Physik	134	41,8
Technik	207	31,9
Summe aller MINT-Fächer	2.095	71,1

Hochschulbibliothek

Sachmittel

Ausgaben	Literaturmittel	Sonstige Sachmittel	Investitionen (v. a. Sanierung)	Gesamt
Jahr	€	€	€	€
2009	247.125	21.675	—	268.800
2010	185.927	23.152	226.032	435.111
2011	237.323	18.704	156.002	412.029
2012	260.601	21.696	24.489	306.786
2013	245.225	23.224	3.046	271.495

Zugang an gedruckten Medien

Jahr	Medien Pädagogische Hochschule
2009	8.737
2010	5.821
2011	6.269
2012	6.602
2013	7.190

Bestand an gedruckten und elektronischen Angeboten

Jahr	Zeitschriften		Bücher/digitaler Bestand	
	gedruckt	digital	gedruckt	digital
2009	342	9.141	283.230	4.157
2010	298	12.441	285.339	4.447
2011	311	13.666	290.861	4.668
2012	319	13.049	295.867	3.352
2013	371	13.211	301.336	4.133

Wir danken unseren Sponsoren und Drittmittelgebern

Arbeitgeberverband Chemie
Audi AG
Baden-Württemberg Stiftung
BBBank EG
B.I.G. Gruppe
Bund Baden-Württemberg
Bundesamt für Naturschutz
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Chemieverbände Baden-Württemberg
Cyprus Research Promotion Foundation
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Deutsches Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR)
Deutsche Bausparkasse Badenia AG
Deutsch-Französische Hochschule
Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts (MNU)
Dr. Schwabe Stiftung
DVGW-Technologiezentrum
E.G.O. Elektrobau
EUFORI Stiftung
Europäischer Sozialfonds
Europäische Union
Fonds der Chemischen Industrie
Gartenakademie BW e.V.
Gesellschaft Deutscher Chemiker
Gesellschaft für Gestaltungstheorie und ihre Auswirkungen
Hector Seminare
Hilfswerk des Lions Club Karlsruhe
Intrasoft International SA
INTERREG
Jugendstiftung der Sparkasse Karlsruhe
Karg-Stiftung Frankfurt am Main
Klaus Tschira Stiftung gGmbH
Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank (L-Bank)
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Peter James Scollin
Pflege Wissenschaftskonferenz
Regierungspräsidium Karlsruhe
SchiBo GmbH
Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
Staatliches Schulamt Pforzheim
Stadtmarketing
Stiftung Deutsch-Israelisches Zukunftsforum
Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
Verein Deutscher Ingenieure
Vereinigung der Freunde und Förderer der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe e.V.
Volkswagen AG
Wacker-Chemie
Ziegler Metallbearbeitung



Pädagogische Hochschule Karlsruhe
Bismarckstraße 10
76133 Karlsruhe
Telefon +49 721 925-3
rektorat@ph-karlsruhe.de
www.ph-karlsruhe.de